



Lorenzner bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

34. Jahrgang - Juni 2013

Printed in Italy by S.p.A.
Verlag in Buchhornstr. 10, 1010 Wien
www.lorenzner-bote.com



Vom Gemeindeausschuss	3
Lebendiges Dorf	4
Peintnerbrücke ausgeschrieben	4
Vom Bauamt	5
Viehversteigerungen, Flohmarkt	5
Schadstoffsammlung	5
Geburtstage, Geburten, Trauungen, Todesfälle ..	5
Alles Gute zum Geburtstag!	6
Temperaturen und Niederschläge	6
Römisches Abendessen	7
Jahreshauptversammlung im Inso Haus	8
Lesesommer 2013	9
Kirchenchor singt im Salzburger Dom	10
„Aus der Schule geplaudert“	11
Erstkommunion	12
Firmung in Montal	13
Ausflug des KVV Onach	14
Vortrag zur Gemeinwohlökonomie	14
Die VHS startet in den Sommer!	15
An einem Tag mit der Vespa nach Rom	17
5. Südtiroler Jugendkapellentreffen in Nals	18
Verjüngung der SKJ Gruppe Montal	18
7 Tage Sonnenschein in Andalusien	19
Weiß-Kreuz-Zivildienst: Eine coole Sache!	20
Im Gespräch	21
„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“	23
Einsätze der Feuerwehren	24
1.953 Minuten	24
werte.voll.leben	24
INSO	25
Jugendfußball in St. Lorenzen	26
Unsere Radler sind spitze!	27
Judokas auf der Zielgeraden	29
Sportschützen	30
Veranstaltungen	30
Kleinanzeiger	31
Wie die Zeit vergeht !	31
Kinderseite	32

Zum Titelbild:

Das Titelbild stammt von Pilot Stefan Tolpeit und Fotograf Martin Oberparleiter. Die Aufnahme von Stefansdorf wurde vom Flugzeug aus gemacht und Stefan Tolpeit erzählt im Interview dieser Ausgabe von seiner Leidenschaft.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor wenigen Tagen hatte ich die Möglichkeit eine Einladung beim österreichischen Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer zu einem Kamingsgespräch wahrzunehmen. Ein Expertengespräch über Politik und politische Kommunikation mit vielen spannenden und klaren Aussagen.



Zuallererst stellte Bundespräsident Fischer ganz klar fest, dass seine Arbeit das Ergebnis einer Teamarbeit sei. Verschiedenste politische Themen werden gemeinsam mit den eigenen Mitarbeitern und den Regierungsmitgliedern aufgearbeitet und abgestimmt.

Die Hintergründe wurden diskutiert, wie es dazu kam, dass er einen Fallschirmsprung machte oder wie ihm das Missgeschick passierte, dass er mit einem ausländischen Staatsgast ohne es zu bemerken, auf der Autobahn durch eine Rettungsgasse donnerte und wie die Reaktionen darauf waren. Interessant waren auch die Überlegungen und Beratungen, wie er sich auf die Besetzung der Votivkirche durch Flüchtlinge verhalten sollte.

Angesprochen auf die immer größere Politikverdrossenheit der Bürgerinnen und Bürger in ganz Europa argumentierte Fischer mit Fakten. Er hielt fest, dass man auch einmal zufrieden sein müsse. Er meinte klar, dass seine Eltern alles getan und unterschrieben hätten, wenn sie gewusst hätten, dass es unserer Generation einmal so gut gehen würde, wie heute. Verständnis zeigte er dafür, wenn ArbeiterInnen mit einem geringen Einkommen nach mehr Unterstützung verlangen. Mit dem Einkommen müsse man auskommen und die Grundversorgung garantiert sein, so der Bundespräsident, unterstrich aber gleichzeitig, dass sich in unserer Gesellschaft nicht jeder alles leisten könne.

Abschließend unterstrich er noch die Wichtigkeit von guten Kontakten und Freundschaften in der Politik, welche nicht mit Freunderlwirtschaft zu verwechseln ist. Der unbekümmerte Austausch beschleunige Verhandlungen und ermögliche es Probleme schneller zu lösen. Als seine politischen Freunde nannte er unter anderem UNO Generalsekretär Ban Ki-Moon oder den italienischen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano.

Ein sehr beeindruckendes Treffen, von dem ich sehr viel mitnehmen konnte. Zusammenfassend erlaube ich mir nur zu sagen, mit dem SPÖ'ler Heinz Fischer als Bundespräsident ist in Österreich der richtige Mann am richtigen Platz.

Ihr Martin Ausserdorfer

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde St. Lorenzen e-mail: lorenzner.bote@sanktlorenzen.it
Presserechtlich verantwortlich:	Dr. H. Staffler
Koordination:	Dr. Martin Ausserdorfer
Mitarbeiter:	Dr. Margareth Huber Angelika Pichler Dr. Erich Tasser Dr. Rosa Galler Wierer
Druck und Layout:	Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Juli/August Ausgabe ist der 20.06.2013.



Vom Gemeindeausschuss

Im Mai hat der Gemeindeausschuss verschiedene Entscheidungen zur Vergabe öffentlicher Bauarbeiten und von verschiedenen Instandhaltungsarbeiten getroffen und die definitive Grundzuweisung von 15 Bauwerbern in der Erweiterungszone in St. Martin vorgenommen. Das Honorar für die Erstellung des Masterplanes wurde zur Auszahlung gebracht und die Rangordnung für die Aufnahme einer Praktikantin für die Sommermonate genehmigt.

Erweiterung der Feuerwehrkaserne in Stefansdorf – Vergabe der Einrichtungsarbeiten

Für die Einrichtung der Feuerwehrkaserne in Stefansdorf wurden verschiedene Kostenvoranschläge eingeholt. Das vollständigste und preislich günstigste Angebot wurde von der Tischlerei Nöckler aus Pfalzen vorgelegt.

Der Gemeindeausschuss erteilte den Zuschlag an das angeführte Unternehmen zu einem Betrag von 27.808,38 Euro zuzügl. MwSt.

Für einen Betrag von 3.442,05 Euro + MwSt. wurde weiters die Fa. Grohe GmbH aus Bruneck mit der Lieferung von verschiedenen Einrichtungsgegenständen beauftragt.

Erweiterung und energetische Sanierung des Kindergartens St. Lorenzen – Vergabe der Bauarbeiten und der Einrichtung

Die Bauarbeiten zur Erweiterung und energetischen Sanierung des Kindergartens von St. Lorenzen wurden über die einheitliche Vergabestelle für Bauarbeiten zur Ausschreibung gebracht. Aufgrund der festgelegten Qualitätskriterien und des angebotenen Preises wurden die Arbeiten an das Unternehmen ZH Ag aus Sand in Taufers für einen Übergabebetrag von 1.310.850,59 Euro zuzügl. MwSt. vergeben.

Ausgeschrieben und vergeben wurden auch die Arbeiten für die Einrichtung des Kindergartens. Das günstigste Angebot unter-

breitete die Tischlerei Kofler H. & Albert OHG aus St. Felix mit einem Preisabschlag von 27,65 % auf die Ausschreibungssumme von 243.272,06 Euro. Der Zuschlagsbetrag beläuft sich daher auf 174.824,40 Euro zuzügl. MwSt.

Dr. Ing. Alois Stadler wurde für den Pauschalbetrag von 2.400,00 Euro zuzgl. FSB und MwSt. mit der verwaltungstechnischen Abnahme der Bauarbeiten beauftragt.

Definitive Grundzuweisung in der Erweiterungszone „Auerwiese“

Mit Beschluss hat der Gemeindeausschuss nunmehr die definitive Zuweisung von Baugründen in der Erweiterungszone Auerwiese vorgenommen. Mit der grundbücherlichen Eintragung erhalten damit 15 Bauwerber das Eigentum an den zugewiesenen Flächen. Sie sind verpflichtet, innerhalb eines Jahres ab dem Zuweisungsbeschluss mit den Bauarbeiten zu beginnen und die Benutzungsgenehmigung innerhalb von drei Jahren zu beantragen.

Die verbliebenen sechs Einheiten des ersten Bauloses sollen bei genügender Nachfrage noch über die Sommermonate an berechnigte Bauwerber zugewiesen werden.

Erstellung des Masterplanes für die Errichtung des Glasfasernetzes – Liquidierung der Rechnung

Nachdem in der letzten Sitzung des Gemeinderates der erstellte

Masterplan für die Errichtung des Glasfasernetzes im Gemeindegebiet von St. Lorenzen genehmigt wurde und der Plan an die Autonome Provinz Bozen übermittelt wurde, beschloss der Gemeindeausschuss die vorgelegte Rechnung des Planungsbüros in.ge.na aus Bozen in der Höhe von 9.500,00 Euro zuzügl. MwSt. zu genehmigen und auszubezahlen.

Vergabe von verschiedenen Instandhaltungsarbeiten

Vom Gemeindeausschuss wurden verschiedene Aufträge für Instandhaltungsarbeiten vergeben:

- Die Fa. Gebr. Rastner OHG aus St. Lorenzen wurde für den Betrag von 4.332,00 Euro zuzügl. MwSt. mit der Sanierung der Brücke „Mühlbachl“ beauftragt.
- Die Fa. Kofler & Rech AG aus Olang wurde für den Betrag von 6.324,40 Euro + MwSt. mit der Asphaltierung der Auffahrt zur Sonnenburg beauftragt.
- Die Fa. Ziegler GmbH aus Lana wurde für einen Betrag von 1.169,34 Euro zuzügl. MwSt. mit der Durchführung der notwendigen Anpassungen der Grundschule St. Lorenzen an die geltenden Brandschutzbestimmungen beauftragt.
- Die Firma Padana segnaletica GmbH wurde aufgrund des günstigsten Angebotes mit der Durchführung der Straßenmarkierungen der Gemeindestraßen beauftragt.

Aufnahme einer Praktikantin in den Sommermonaten

Wie bereits in den letzten Jahren ermöglicht die Gemeindeverwaltung auch im kommenden Sommer die Ableistung eines Ausbildungs- und Orientierungspraktikums.

Nach Erstellung der Rangordnung unter den eingereichten Ansuchen beschloss der Gemeindevorstand, Frau Anja Kassiell in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 2013 als Praktikantin in der Verwaltung aufzunehmen.



Anja Kassiell wird diesen Sommer das Team der Gemeindeverwaltung als Praktikantin versärken.

et

Ersuchen um Meldungen

Die Gemeindeverwaltung ersucht jeden, der Tierkadaver auffindet, dies sofort in der Gemeindeverwaltung zu melden, damit umgehend die Beseitigung durchgeführt werden kann.

Helmut Gräber
Bürgermeister

Lebendiges Dorf

Vorprojekt abgeschlossen – Verzögerung wegen Masterplan für Glasfaserkabel

Die Arbeitsgruppe Lebendiges Dorf hat in Zusammenarbeit mit der Architektin Verena Dander das Konzept für die Neugestaltung des Marktes unter Berücksichtigung der Verkehrsräume fertig gestaltet. Dieses Projekt wird vor Beauftragung der Ausführungsplanung am Mittwoch, den 12. Juni um 19:30 Uhr allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Ratssaal der Ge-

meinde vorgestellt. So hat jeder nochmals die Möglichkeit, aktiv Vorschläge einzubringen.

Zu einer zeitlichen Verzögerung bei der Planung ist es bedauerlicherweise deshalb gekommen, weil wir als Gemeindeverwaltung den Masterplan für das landesweite Konzept für Glasfaserkabel bei den Bauarbeiten mit berücksichtigen wollten. Somit haben wir nun die Voraussetzungen geschaffen,

dass wichtige Grabungsarbeiten nur einmal und nicht zwei Mal hintereinander getätigt werden müssen.

Entsprechende Geldmittel für die Neugestaltung des Marktes sind bereits in der heurigen Bilanz der Gemeindeverwaltung vorgesehen.

Dr. Martin Ausserdorfer
Gemeindereferent

Peintnerbrücke ausgeschrieben

Die Bauarbeiten für die Peintnerbrücke sind nun ausgeschrieben (<http://www.bandialtoadige.it/sourcing/tenders/resume/id/41282>). Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf 1,8 Mio. Euro. Gleichzeitig werden Lärmschutzwände entlang der Fahrbahn Richtung Bruneck (auf

der Seite Richtung Dorf) gebaut. Die Lärmschutzwände auf der Fahrbahnseite Richtung Brixen wurden im Projekt trotz mündlicher und schriftlicher Zusagen und Projektvorstellung des Landesrates und der Techniker nicht berücksichtigt. Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat ha-

ben sich für die Errichtung dieser ausgesprochen. Beim Landesrat wurde deponiert, dass diese im Zuge einer Variante integriert werden sollen.

Dr. Martin Ausserdorfer
Gemeindereferent

Erteilte Baukonzessionen:

Hellweger Michael, Kronberg Real Italia GmbH: Realisierung einer Wohnanlage mit der Wiedergewinnung der Bestandskubatur des Hotel Auerhof (Va.12), St.-Martin-Strasse 5/A, 5/B, 5/C, 5/D, 5/E, 5/F, 5/G, 5/H, B.p. 1068 E.Z. 1086/II K.G. St. Lorenzen

Pfarrei zum Hl. Laurentius: Sanierung und Umbau der best. Gebäude auf Bp. 3/3, Franz-Hellweger-Platz 4, B.p. 3/3 E.Z. 15 II K.G. St. Lorenzen

Erlacher Katrin, Erlacher Nikolaus Thomas, Erlacher Thomas: Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses Variante, St. Martin 55, B.p. 538 K.G. St. Lorenzen

Oberhammer Felix, Winkler Brigitte: Erweiterung des Gebäudes Bp. 87 - Realisierung einer Veranda in südwestlicher Ausrichtung auf der bestehenden Terrasse, Montal 69, G.p. 87 K.G. Montal

Hellweger Hainz Anton: Überdachung Mistlege - Fahrsilo und Anbau Heu- und Strohlager beim Oberbinderhof - 2. Antrag, Sonnenburg 48, B.p. 278 K.G. St. Lorenzen

Sleepy GmbH: Errichtung einer Betriebs-halle mit Betriebswohnung - Variante Errichtung Wohnung, Montal Baumüller Boden 12, B.p. 166, G.p. 256/12 K.G. Montal

Marktgemeinde Sankt Lorenzen (Bauherr): Erweiterung mit energetischer Sanierung des Kindergartens St. Lorenzen, Franz-Hellweger-Platz 3/B, B.p. 466 K.G. St. Lorenzen

EWB-OHG des Leimegger Christian, Leimegger Christian: Erneuerung Stromverteiler-netz zwischen Sägewerk Hörschwang und Verteilerknoten Unterrain, Hörschwang, G.p. 905, 911, 914, 915, 926/4 K.G. Onach, G.p. 1041 K.G. St. Lorenzen

95 Jahre

- Hofer Agnes, Witwe Huber Niederbacher

90 Jahre

- Rauter Barbara, verh. Zancanella

88 Jahre

- Palla Paola, Witwe Huber

87 Jahre

- Pezzin Maria, Witwe Oberbacher
- Niedermair Anton

85 Jahre

- Galler Waltraud, Witwe Wurzer
- Mutschlechner Maria, Witwe Kofer
- Huber Alois

80 Jahre

- Ploner Regina, Witwe Leimegger
- Niederkofler Johann
- Peintner Johann
- Steger Alois

Viehversteigerungen

Im Juni finden in der Viehversteigerungshalle von St. Lorenzen folgende Viehversteigerungen statt:

Dienstag, 11. Juni
(Schlacht- und Mastvieh – junge Qualitätstiere)

Dienstag, 25. Juni
(Schlacht- und Mastvieh – junge Qualitätstiere)

Flohmarkt

Am **Samstag, den 8. Juni** findet ein Flohmarkt im Dorfzentrum statt.

GEBURTEN

GASTEL Leonhard, geboren am 10.03.2013; wohnhaft in Trautenfels (A)

ERTL Samuel, geboren am 20.04.2013; wohnhaft in St. Martin

RAMI Sofia, geboren am 30.04.2013; wohnhaft in St. Lorenzen

PLATTNER Hanna, geboren am 03.05.2013; wohnhaft in Onach

TRAUUNGEN

PEINTNER Leo wohnhaft in St. Lorenzen und MUTSCHLECHNER Tanja wohnhaft in Enneberg

TODESFÄLLE

HILBER Josef, geboren am 16.03.1930; gestorben am 25.04.2013

Schadstoffsammlung

Montag, 3. Juni 2013

St. Lorenzen Parkplatz Kondominium Grünfeld
15:00 – 16:00 Uhr

Gesammelt werden wie üblich alle im Haushalt anfallenden Gift- und Schadstoffe wie Altmedikamente, Altbatterien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle, Reinigungsmittel, Leuchtstoffröhren usw.

Nicht angenommen werden Abfälle von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schrott, Altreifen, Tierkadaver und Gasflaschen. Geben Sie die Abfälle bitte direkt dem beauftragten Personal, damit die Stoffe nicht mit Tieren oder Kindern in Berührung kommen!

Alles Gute zum Geburtstag!

Am Pfingstsonntag, den 19. Mai 2013 feierten sieben Frauen und zwei Männer aus St. Lorenzen gemeinsam ihren 90igsten Geburtstag. Einige Teilnehmer sind aus den umliegenden Gemeinden, eine sogar aus Österreich zu dieser Feier angereist.

Beim Festgottesdienst dankten die Jubilare für die vielen gesunden Lebensjahre und gedachten auch der vielen leider schon verstorbenen Jahrgangskollegen. Nach dem Fototermin begab sich die feiernde Gruppe in den Gasthof Sonne, wo beim Mittagessen ausführlich aus alten Zeiten erzählt wurde. Gar manche lustigen Episoden aus der gemeinsamen Schulzeit sorgten für allgemeine Heiterkeit.

Alle freuten sich über das gelungene Fest und wünschten sich

Die Geburtstagskinder: Maria Leitner, Anna Galler, Hermann Rudiferia, Barbara Zancanella, Antonia Pedevilla, Anna Bernardi, Hermann Voppichler, Rosa Niedermair und Rosa Berger.



insgeheim ein Wiedersehen in dieser frohen Runde.

Verena Galler

Temperaturen und Niederschläge

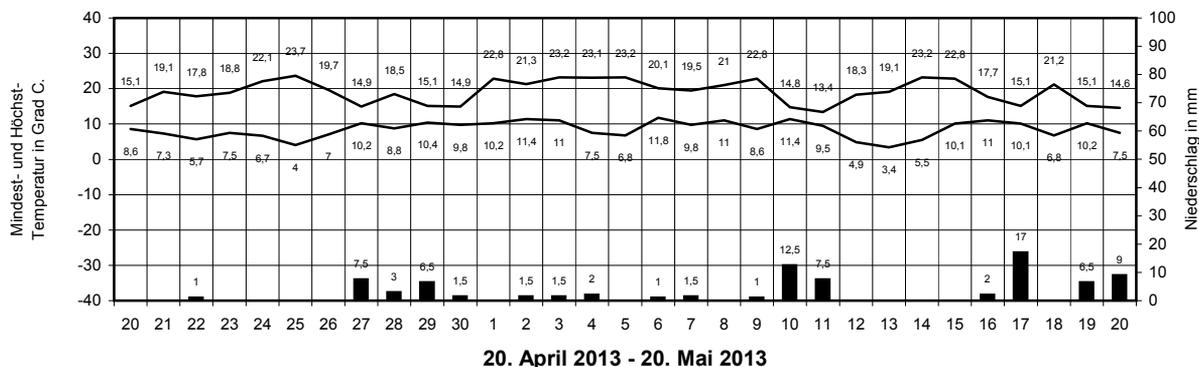
Nach dem 20. April war es häufig wechselnd bewölkt oder bedeckt und manchmal windig. Nur um den 25. April gab es strahlend sonniges und warmes Wetter. Gegen Ende des Monats regnete es häufiger.

Der Monat Mai verlief sehr wechselhaft. An zwölf von zwanzig Tagen waren Niederschläge zu verzeichnen. Zur Monatsmitte überwog der heitere Wettercharakter. Dann nahm die Niederschlagstätigkeit wieder zu und besonders das Pfingstwochenende (19. und 20. Mai) war völlig verregnet.

Schneefall und Kälte erschwerten den Radprofis die Fahrt durch Südtirol bei der diesjährigen Etappe des Giro d'Italia. Hubert Leitner hat diesen Schnappschuss für uns gemacht. Am Samstag, den 24. Mai radelten die Profis durch das Pustertal.



Diagramm der Temperaturen und Niederschläge



Römisches Abendessen und Informationen über den Meilenstein und Sebatum

Zum Jahr des Museumsobjektes 2013 wollte das Museum Mansio Sebatum besonders den Meilenstein von Sonnenburg in den Mittelpunkt stellen. Dieser steht nun seit einiger Zeit nicht mehr am Auffindungsort, sondern direkt beim Museumseingang im Dorfzentrum von St. Lorenzen. Beim Meilenstein handelt es sich um eine Kopie des im Jahre 1857 aufgefundenen Steines. Das Original wurde bereits 1885 in das Museum Ferdinandeum nach Innsbruck gebracht.

Unmittelbar beim Meilenstein sollte am 14. Mai ein römisches Abendessen stattfinden. Wegen der kalten Temperaturen zog man es jedoch vor, in den Speisesaal vom Magnuswirth zu wechseln. Aufgetischt wurde ein dreigängiges Menu, zubereitet nach altrömischen Rezepten des Apicius. Die süßen Speisen waren etwas ungewohnt, doch schmeckten sie den Teilnehmern sehr gut. Dazu gab es einen römischen Honigwein (mulsum). Zwischen den Gängen gaben Dr. Hubert Steiner vom Amt für Bodendenkmäler und Prof. Dr. Hannsjörg Ubl Kurzinformationen zu den Meilensteinen entlang der Pustertaler Straße.

Am 16. Mai hielt Prof. Hannsjörg Ubl einen Vortrag über den Meilenstein von Sonnenburg und über Sebatum. Während die alten römischen Straßen im Pustertal völlig verschwunden sind, so sind die aufgefundenen Meilensteine das älteste Zeugnis eines umfangreichen Straßenbaues. Einer der

wertvollsten für die Historiker ist sicherlich der Meilenstein von Sonnenburg, der im Jahre 1857 aufgefunden wurde. Im Gegensatz zu vielen anderen im Pustertal konnte die Inschrift auf dem Stein vollständig gelesen werden. Diese bezieht sich auf die Erneuerung der Pustertaler Straße unter Kaiser Macrinus und seines Sohnes Diadominianus im Jahre 218 n. Chr. Der Althistoriker Theodor Mommsen konnte bereits 1873 durch die richtige Lesung die in antiken Schriftquellen erwähnte Römersiedlung Sebatum bei St. Lorenzen lokalisieren. A.B A.G. M.P. LVI bezeichnet die Entfernung von Aguntum mit 56 römischen Meilen (mille passus) (= 82,76 km).

Prof. Ubl ging in seinen Ausführungen auch auf die verschiedenen Straßentypen ein. Demnach war die Pustertaler Straße eine via publica, eine Straße von höchstem Rang. Sie führte von Aquilaea über den Plöckenpass, das Drautal, das

Pustertal und das Wipptal nach Veldidena (Wilten). Es war ein Abkürzungsweg (via compendium). Im Abstand von Tagesreisen errichtete man Versorgungsstationen, sog. Mansiones und in kürzeren Abständen Pferdewechselstationen, Mutationes. Jüngste Forschungsergebnisse von Sebatum sprechen laut Prof. Ubl eine ganz andere Sprache. Die Größe der Fläche, das Gräberfeld und die Freilegung von Verwaltungsgebäuden widersprechen dem Begriff Mansio. Sebatum war bereits eine Siedlung kleinstädtischen Charakters. Dazu trug auch die geographische Lage bei. Es war ein Kreuzungspunkt wichtiger Verbindungen nicht nur nach Osten und Westen, sondern auch nach Norden (Ahrntal) und Süden (Gadertal). Sebatum war demnach wohl eher ein Civitas. Es war das Handelszentrum des westlichen Pustertales

Peter Ausserdorfer



Im Gasthof Traube wurden römische Speisen serviert.



Zahlreich kamen interessierte Personen zum Vortrag von Prof. Ubl.

Jahreshauptversammlung im Inso Haus

Anlässlich der Jahreshauptversammlung im Inso Haus am 24. April 2013 war viel frischer Wind im Vorstand zu spüren. Der neue Vorsitzende Philipp Ellecosta ging auf die Errungenschaften im vergangenen Jahr ein, zum einen erhielt das „Inso“ eine Benutzungsgenehmigung für öffentliche Veranstaltungen im Haus, zum anderen wurde zwischen der Gemeinde und dem Pfarrer ein Leihvertrag für die Benutzung des Hauses bis 2015 abgeschlossen. In Kürze sollen die Statuten geändert und der Verein in eine juristische Person umgewandelt werden.

Vorsitzender Philipp Ellecosta konnte unter den Anwesenden Bürgermeister Helmut Gräber, Vizebürgermeisterin Luise Eppacher, Peter Paul Ranalter vom Pfarrgemeinderat in Vertretung von Herrn Pfarrer, Felix Schiner, Isabel Gräber, Jugendreferent Martin Ausserdorfer, Anton Erlacher, den neuen Obmann der Musikkapelle von St. Lorenzen und Alois Pallua vom ASV St. Lorenzen begrüßen.

Die Mitarbeiterin des Inso Haus, Manuela Lechner ging auf die Tätigkeit des Jahres 2012 ein, die viel Abwechslung bot und durchschnittlich 16 Jugendliche während der Öffnungszeiten ins Inso-Haus lockte. Im Herbst vergangenen Jahres betrug die Besucheranzahl an manchen Tagen sogar 40 Jugendliche. In Montal suchten durchschnittlich 12 Jugendliche während der Öffnungszeiten den Jugendraum auf. Die Fotopräsentation im Anschluss zeigte fröhliche und ausgelassene Eindrücke von Erlebnissen und eine Vielzahl an Veranstaltungen, die geboten wurden und auf die Bedürfnisse von Jugendlichen zugeschnitten sind.

Die vor einem Jahr eingeführten „Gitschennachmittage“, erfreuen sich einem regen Zulauf. Der Proberaum im 1. Stock steht zurzeit zwei Musikbands zur Verfügung. Das Inso Haus ist mit dem Katholischen Familienverband von St. Lorenzen (KFS) und dem Sozialsprengel Bruneck gut vernetzt und bemüht sich, auch Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen einzubeziehen. Martin Hilber verlas den Kassabericht, legte die Zah-

Der Vorstand des Inso Haus – hier in reduzierter Form - wird nun durch zwei weitere Mitglieder komplett: Felix Lechthaler und Hannes Kaserer.



len der Abschlussrechnung und des Haushaltsvoranschlags offen und ersuchte die Anwesenden, die beiden Rechnungsrevisoren Dr. Franz Hilber und Heinrich Pallua zu entlasten. Er bedankte sich beim Hifi-Studio und der Raiffeisenkasse von St. Lorenzen, den Hauptsponsoren des Jugendhauses.

Folgende Schwerpunkte hat sich das Inso Haus für 2013 gesetzt:

- *Kontinuität bei den Öffnungszeiten,*
- *Bandbetreuung,*
- *Mädchenarbeit,*
- *Öffnungszeiten für 10-13jährige.*

Auf die Einführung der Fünf-Tage-Woche muss das Inso Haus bei den Öffnungszeiten nun anders reagieren, da sich für die Jugendlichen das schulische Arbeitspensum während der Woche verdichtet hat. Die Feuerwehrhalle in Montal wird zurzeit für einen Jugendraum adaptiert, und dieser wird demnächst eröffnet. Heuer gab bzw. gibt es eine Vielfalt an Angeboten, so den Südtiroler Calcettocup, die Kinderwoche in den Faschingsferien, Präven-

tion durch Kampfes Spiele, einen Gitarrenkurs, die Dorfsäuberung und und und... Für den Sommer geplant ist eine Erlebnisreise nach Kroatien und „Kennst du deine Heimat - Teil 2“, wo Jugendliche die Möglichkeit haben, durch ganz Südtirol mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu touren und in verschiedenen Jugendtreffs zu übernachten. Das Inso Haus hat das Projekt SAFE organisiert, welches durch die Bezirksgemeinschaft Pustertal mitfinanziert wird, wo Mittelschüler als auch Oberschüler fünf Tage lang bestimmte Arbeiten verrichten können. Vereine und auch die Gemeinde sind aufgefordert, sich zu melden und Jugendlichen eine Arbeit anzubieten. Dabei können Jugendliche selbst etwas verdienen und sie orientieren sich an Werten, wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit u. a., die in der Arbeitswelt vorausgesetzt werden.

Zwei neue Gesichter stellten sich vor und bekundeten ihre Bereitschaft, künftig im Vorstand des Vereins mitarbeiten zu wollen: Es sind Felix Lechthaler und Hannes

Kaserer. Beide berichteten von einer schönen Zeit, die sie als Jugendliche im Inso Haus verbringen durften, in der sie viel bekamen und dies nun gerne zurückgeben möchten. Barbara Knapp war im Laufe des vergangenen Jahres als Vorstandsmitglied zurückgetreten. Auf der Tagesordnung stand zudem die Ernennung von Mitgliedern für das Schiedsgericht, das für drei Jahre seine Funktion ausüben wird. Dagmar Dantone, Michaela Prenn und Roland Zimmerhofer hatten sich hierfür bereit erklärt und wurden von den Anwesenden gutgeheißen. Als musikalische Einlage zeigte eine Band des Inso Haus (Max Leimgruber, Hannes Mairginther, David Pallua) ihr Können und spielte den Song „H“ (Heroin) von den Böhsen Onkelz.

Markus Göbl vom n.e.t.z., der Dachorganisation der Jugendzentren und -treffs im ganzen Land, referierte danach zum Thema „Leistungsdruck und wie kann die offene Jugendarbeit entgegenwirken?“ In der Jugendstudie des ASTAT von 2009 gaben ca. 76% der befragten Jugendlichen ab 14 Jahren an, unter Leistungsdruck zu leiden. Ca. 30% zeigen Stresssymptome (Kopfschmerzen bis hin zu Konsum von Alkohol und Schulverweigerung). Daneben stehen die Eltern, die Angst vor den Zukunftschancen ihrer Kinder haben und Lehrer, die ebenfalls unter Druck stehen, aus Angst vor schlechter Beurtei-

Mit einer Gönnerkarte, die 10 Euro kostet und einem kleinen finanziellen Beitrag, wirbt der Verein für neue Mitglieder, die die Aktivitäten des Inso Haus unterstützen möchten.



lung der Schüler. Reichte früher einmal pro Woche aus, um in einem Verein aktiv zu sein, so wird heutzutage zwei- bis dreimal die Woche vorausgesetzt. Die Jugendlichen von heute haben zuviel an Action, im Gegensatz zu früher und brauchen Freiräume fernab von Konsum, Online-Aktivitäten und Ähnlichem. Das „Chillen“, das bei Jugendlichen zu einer Lieblingsbeschäftigung geworden ist, ist die Antwort auf ihre Lebensumstände. Die offene Jugendarbeit bietet hierfür eine gute Mischung, so der Referent, bestehend aus Freiraum und bedarfsgerechten Angeboten für junge Menschen.

In den anschließenden Grußworten der Ehrengäste lobte Bürgermeister Helmut Gräber die Geschicke des Vereins, die sich als professionell erwiesen hatten und hieß die Neulinge im Vorstand herzlich willkommen. Er freute sich, dass auch in Montal demnächst ein Ju-

gendraum eröffnet wird. Felix Stina vom Jugenddienst in Bruneck ging in wenigen Worten auf das „Super-Programm“ des Inso Haus ein, von dem auch die SKJ, Jungchar und die Ministranten profitieren können. Vizebürgermeisterin Luise Eppacher fand Lobes- und Dankesworte für die Arbeit des Vereins, der ca. 16 Jugendlichen am Tag Platz bietet. Jugendreferent Martin Ausserdorfer stellte fest, dass das Inso Haus bereits Generationen dagehört hätte, würdigte die Zusammenarbeit zwischen Jugenddienst und Inso Haus und betonte, dass Vereine, in denen Jugendliche präsent sind, zueinander nicht in Konkurrenz stehen sollten.

Zuletzt waren die Teilnehmer an der Hauptversammlung eingeladen, von selbstgemachten Müsliriegeln zu kosten, die im Rahmen der Nachhaltigkeitswochen im Inso Haus zubereitet worden waren.

ap

Lesesommer 2013

Lesen, lesen, lesen.

Es ist wieder soweit. Ab Beginn der Sommerferien beginnt wieder der Lesesommer mit dem Motto „Eintauchen in neue Welten“.

Das Team der Öffentlichen Bibliothek St. Lorenzen ladet alle Kindergartenkinder, Grund- und Mittelschüler dazu ein. Es werden wieder tolle Preise verlost.

Birgit Galler



Kirchenchor St. Lorenzen singt im Salzburger Dom

Im Rahmen des jährlichen Ausfluges des Kirchenchores St. Lorenzen wurde heuer eine Fahrt nach Salzburg organisiert. Stefan Galler, Bruder von Vereinsobmann Benedikt, wohnhaft in Salzburg und Mitglied des Domchores, stellte die Verbindung her. Sichtbare Zeichen des musikalischen Zusammentreffens waren ein gemeinsames Konzert der beiden Klangkörper in der Pfarrkirche von Nußdorf am Haunsberg sowie ein Auftritt im Salzburger Dom. Zur Aufführung unter der Leitung von Prof. János Czifra gelangten folgende Werke: „Missa Brevis in G“ von W. A. Mozart, „Exultate“ von Scarlatti, „Lobet den Herrn“ von Pachelbel, „Ave Verum“ von Mozart sowie mehrere Solostücke, die von Solisten vorgetragen wurden. Begleitet wurden Chor und Solisten von einem Streicherquartett.

Die von Benedikt und Verena Galler mustergültig organisierte Fahrt begann am Samstag, den 4. Mai um 6.30 Uhr am Dorfplatz von St. Lorenzen. Nach einer zügigen Fahrt mit dem Busunternehmen „Pustertalreisen“ und einer kurzen Kaffeepause in Kiefersfelden, erreichten wir gegen 10.30 Uhr bei strahlendem Sonnenschein die Mozartstadt. Das Stadtbild war geprägt von den Vorbereitungen zum Salzburg-Marathon. Tausende Läu-

*Die Lorenzner
Sängerinnen und
Sänger vor der
„Stille Nacht“-Ka-
pelle in Oberndorf
bei Salzburg.*



ferinnen und Läufer rüsteten sich für den 42km Lauf am Sonntag.

Nach Stadtbummel und Mittagessen ging die Fahrt weiter ins Hotel „Leonharderhof“ in das ca. 20 km entfernte Grödig. Dort warfen sich die TeilnehmerInnen für den ersten Auftritt in der Pfarrkirche von Nußdorf in Schale. Auf der Fahrt dorthin machten wir einen Abstecher nach Oberndorf zur „Stille Nacht-Kapelle“. Sie steht an Stelle der ehemaligen St.Nikolaus-Kirche, in der am 24. Dezember 1818 das Weihnachtslied zum ersten Mal aufgeführt wurde. Es war

ein ergreifender Moment und ein erster Höhepunkt der Reise.

Weiter ging es nach Nußdorf in die Pfarrkirche zur gemeinsamen Probe mit dem Salzburger Domchor und dem Streicherensemble. Dank der guten Vorbereitung zu Hause ging die Probe reibungslos über die Bühne. In diesem Zusammenhang sind der Chorleiterin Erika Knoll Dank und Lob auszusprechen. Sie hatte es in kurzer Zeit geschafft, die anspruchsvollen Stücke einzustudieren.

Nach einem gemeinsamen Abendessen, zu dem beide Chöre geladen waren, fieberten wir dem Konzert und somit dem zweiten Höhepunkt entgegen. Domkapellmeister Prof. János Czifra eröffnete das geistliche Konzert in der vollbesetzten Kirche mit dem Exultate. Eine gute Stunde lang lauschten die Zuhörer den erhabenen Klängen und dankten mit einem ausgiebigen Applaus. Im typischen Salzburger Schnürlregen ging die Fahrt nach dem Konzert zurück nach Grödig in die Herberge zur verdienten Nachtruhe.



*Einige Chormit-
glieder beim Auf-
stieg zur Festung
Hohensalzburg*

Zeitig am Morgen, nach gemeinsam eingenommenem Frühstück, machte sich der Chor auf zum Salzburger Dom. Zunächst standen wiederum Einsingen und eine kurze Probe auf dem Programm. Kurz vor 10.00 Uhr nahmen beide Chöre Aufstellung auf einem eigens errichteten Podium links vom Hauptaltar. Die St. Lorenzner Sängerinnen und Sänger waren sich der Ehre, in dieser berühmten Kirche und in einem solch bedeutenden Kontext singen zu dürfen, voll bewusst. Dank der

mitreißenden Leitung von Prof. János Czifra konnten sich Chor und die vielen Messebesucher über die gelungene Performance freuen. Letztere bedankten sich mit einem ausgiebigen Applaus.

Im Garten des „Stieglkeller“, mit herrlichem Ausblick auf den Dom und die Altstadt Salzburg, wurde anschließend ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, zu dem uns auch Prof. Czifra mit seiner Familie die Ehre gab.

Gestärkt an Leib und Seele nahmen wir dann Abschied von

Salzburg und den neuen Freunden mit dem Versprechen, in Verbindung zu bleiben. Nach einem kurzen Abstecher zum Flughafen von Salzburg, wo wir das „Red Bull Museum“ besichtigten, ging die Fahrt nach Hause, wo wir gegen 19.30 Uhr wohlbehalten und reich an wertvollen Erfahrungen ankamen.

Allen, die zum guten Gelingen dieser unvergesslichen Fahrt beigetragen haben, sei hier nochmals aufrichtig gedankt.

Hans Rottensteiner

„Aus der Schule geplaudert“

Lehrerinnen erzählen Heiteres und Besinnliches aus ihrem Schulalltag

Worüber reden Lehrerinnen und Lehrer vorzugsweise, wenn sie zusammentreffen? Selbstverständlich über die Schule. Auf Initiative der Pensionistenvertreterin im KSL, Herlinde Reitsamer Lorenzini, wurden Anekdoten aus dem Schulleben in einer Schreibwerkstatt sprachlich aufbereitet und dann in einem Büchlein gesammelt, das unter dem Titel „Aus der Schule geplaudert“ Geschichten aus dem Lehrerleben erzählt. Neun Lehrerinnen und ein Lehrer hatten sich daran beteiligt und unter der Leitung von Lena Adami so manchen Schatz aus der Erinnerung gehoben.

Am 11. April bekamen die Pensionistinnen und Pensionisten aus



In der Bibliothek wurde das Büchlein „Aus der Schule geplaudert“ vorgestellt.



Pepi Elzenbaumer umrahmte den Nachmittag musikalisch.

Bruneck und Umgebung die Gelegenheit, die äußerst erfolgreiche Neuerscheinung, die innerhalb kürzester Zeit bereits vergriffen war, näher kennen zu lernen. Melitta Irschara Feichter und Brigitte Baur, die beiden Pensionistenvertreterinnen des Bezirks, hatten nämlich in die Öffentliche Bibliothek von St. Lorenzen zu einem literarischen Nachmittag geladen, in dessen Rahmen das Buch vorgestellt wurde. In Anwesenheit der Kulturreferentin der Gemeinde St. Lorenzen Luise Eppacher und der Bibliotheksleiterin Birgit Galler überraschten gleich drei Autorin-

nen, nämlich Herlinde Reitsamer Lorenzini, Lena Adami und Elisabeth Mair Laner das interessierte Publikum mit allerhand vergnüglichen Geschichten aus dem eigenen Schulleben, wobei aber auch Besinnliches und Bedenkliches zu hören war. Die Zuhörerinnen und Zuhörer bekamen im Laufe von knapp zwei Stunden einen bunten Bogen aus ebenso verschiedenen wie auch unterschiedlichen Lehrerbiografien präsentiert, was zudem bewirkte, dass so manche eigene Erinnerung an frühere Lehrerzeiten aus der Versenkung geholt wurde.

Musikalisch ergänzt wurde der ebenso ansprechende wie belebende Nachmittag von Josef „Pepi“ Elzenbaumer aus St. Lorenzen, der mit seiner Gitarre einige Lieder, die früher einfach zum Lehrplan gehörten, aber auch einige schöne „neuzeitliche“ Kompositionen zum Besten gab. Der gefällige Raum, die Erzählungen, die Musik, der Dank der Gastgeberinnen, alles trug zu einer äußerst gelungenen Veranstaltung bei.

Paul Peter Niederwolfsgruber

Erstkommunion: „Mit Jesus kann ich wachsen“

Am 12. Mai 2013, dem Muttertag, wurde 30 Buben und Mädchen in St. Lorenzen das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion gespendet. Das prächtige Bäumchen vor dem Kirchentor, an dessen Zweigen Fotos von den Erstkommunionkindern hingen, zeigte anschaulich, dass Christen in der Gemeinschaft zusammen wachsen können.

Rund um Kirche und Schulplatz säumten sich Reihen von Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten, die den Einzug der Erstkommunikanten mit Freude erwarteten. Die Kinder zogen mit ihren Lehrpersonen zur Kirche, begleitet von einem festlichen Marsch der Musikkapelle. In der Kirche begrüßte Hochw. Pfarrer Franz König die Kinder und ihre Familienangehörigen sowohl in deutscher, als auch in italienischer Sprache. Die Erstkommunionkinder stimmten sogleich ein freudiges Loblied an, unter der Leitung von Agnes Kronbichler mit ihren beiden Töchtern. Bei der Erneue-

rung des Taufversprechens zündeten die Kinder ihre Taufkerzen an. Angeleitet von der Religionslehrerin Angelika Kammerer brachten die Erstkommunikanten Gott verschiedene Anliegen vor, und einige sangen mutig ein Solo. Herr Pfarrer Franz König ging in seiner Predigt auf die Bedeutung ein, Kindern schon früh christliche Werte zu vermitteln, denn es reiche nicht aus, sich in der Familie eine Lebensphilosophie zurechtzulegen, die über den eigenen Vorteil kaum hinausreiche. Als Christ komme niemand zu kurz und könne aus der Fülle von Freundschaft, Liebe und Gemeinschaft schöpfen.

Der Schulchor leistete gemeinsam mit dem Kirchenchor ebenfalls einen Beitrag zur festlichen Umrahmung des Gottesdienstes. Die Erstkommunionkinder hatten ein italienisches Lied „La prima comunione“ vorbereitet, das sie voller Freude und Begeisterung sangen. Einige Eltern verlasen Fürbitten und ersuchten Gott, dass auch die Patinnen und Paten einen Beitrag zur christlichen Erziehung des Kindes leisten mögen. Die Kinder bekamen die Hostie, die sie mit Weizenmehl und Wasser gebacken hatten.

Der Pfarrer ließ zum Abschluss alle Mütter hochleben, die Tag für



(von vorne nach hinten, links nach rechts) Laura Nocker, Marie Aichner, Tobias Winkler, Laurin Seeber, Hannah Oberparleiter, Maya Weger, Marie Obojes, Leonardo Brazzo, Aaron Kumke, Emely Steger, Jonas Ausserdorfer, Maximilian Geier, Simon Leitner, Jonas Niederkofler, Elias Weissteiner, Greta Duregger, Georg Tasser, Simon Hellweger, Philipp Obojes, Lisa Kretschmer, Georg Agreiter, Rafael Pramstaller, Maria Steger, Noah Karbacher, Laura Schuster, Christa Gasser, Elias Dellamaria, Miriam Costner, Lukas Schuster, Sophie Gasser, mit Lehrpersonen Roswitha Plankensteiner, Altpfarrer Anton Messner, Angelika Kammerer, Herta Neumair, Pfarrer Franz König und Helga Haidacher.

Tag für ihre Kinder da sind. Die Erstkommunionkinder überraschten ihre Mütter mit gelben Blumen aus Laubholz. Die Mütter wurden an den Altar gerufen und stellten sich hinter ihren Erstkommunionkindern auf.

Unter den festlichen Klängen der Musikkapelle zeigten sich die Kinder ihren Eltern, Paten und Familienangehörigen auf dem Kirchplatz und schritten dann gemeinsam mit der Musikkapelle zum Gasthof Sonne, wo sich jedes Kind bei einem Kuchen und Getränk stärken durfte, ein inzwischen nicht wegzudenkender Brauch.

Die Erstkommunion wurde im Vorfeld mit viel Fleiß vorbereitet.



Das schön gestaltete Bäumchen vor dem Kircheneingang

Es konnte je eine Gebetspatenschaft für ein Erstkommunionkind übernommen und dem Kind während der Vorbereitungszeit ein Briefchen zugesendet werden. Die Eltern ließen außerdem ein Heftchen drucken, mit Fotos von den Kindern, der Kirche und vom Pfarrer, Liedtexten, christlichen Symbolen und einer Seite für die persönliche Gestaltung durch das Erstkommunionkind. Als Geschenk bekamen die Kinder von ihren Eltern ein Tonkreuz und von den Lehrpersonen eine Karte mit Fisch, beides christliche Symbole.

ap

Firmung in Montal

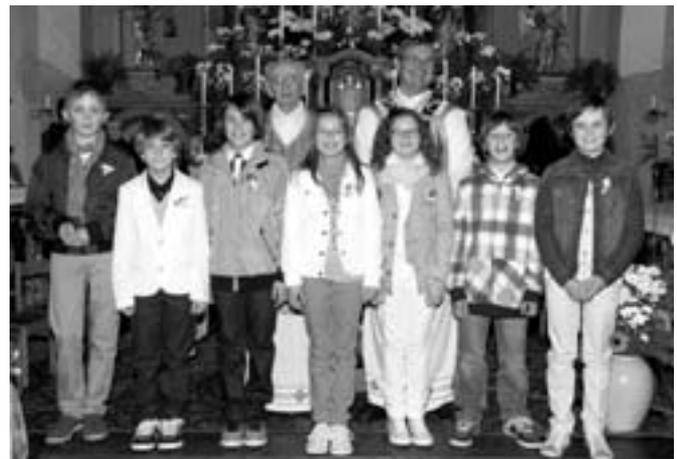
„Spüre den Geist“, so lautet der Leitspruch, den die heurigen Fünftklässler der Grundschule Montal für ihr großes Fest, das Sakrament der Heiligen Firmung, wählten.

Zwei Mädchen und fünf Buben wurden seit November von Hochwürden Pfarrer Markus Irsara und Religionslehrer Christian Oberstaller bestens auf diesen großen Tag vorbereitet. Am 21. April war es dann endlich so weit: Begleitet von den feierlichen Klängen der Bauernkapelle Onach zogen die Firmlinge mit ihren Paten in die wunderbar geschmückte Kirche ein. Sie wurden von Firmungsspenden Hochwürden Dekan Josef Wieser und Hochwürden Pfarrer Markus Irsara persönlich begrüßt, welche anschließend die HI. Messe zelebrierten.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Gruppe „us together“, die mit einer bunten Palette an schwungvollen Liedern dieser HI. Messe ein ganz besonderes Flair verlieh. Auch die Firmlinge sangen ein Lied mit selbstgedichteten Solo-Strophen vor, das sie mit ihrer Singlelehrerin Katharina Oberhöller einstudiert hatten.

Unter der Anleitung von Religionslehrer Christian Oberstaller trugen die Firmlinge verschiedens-

Die Firmlinge von Montal: (von links nach rechts) Julian Simioni, Manuel Schneider, Simon Ebner, Hannah Faller, Anna Lisa Winkler, Christoph Molling, Samuel Gräber mit Pfarrer Markus Irsara und Dekan Josef Wieser.



te Texte vor, die das Spüren des HI. Geistes verdeutlichten.

In einem netten Gespräch machte auch Dekan Josef Wieser die Bedeutung des HI. Geistes bzw. sein Wirken durch einfache, klare Beispiele verständlich. Erstaunlicherweise nannte er dabei die Kinder alle bei ihrem Namen, obwohl sie ihn während der Vorbereitungszeit nur ein einziges Mal besucht hatten. Mit dem Auftrag an die Paten, den Firmlingen ein guter Freund zu sein, und den Mut machenden Worten an die

Eltern für die kommenden Jahre, in denen die Kinder in einen etwas komplizierteren Lebensabschnitt gelangen werden, ging der Dekan auf die Spendung des heiligen Sakramentes der Firmung über.

Nach der HI. Messe gab die Bauernkapelle Onach auf dem Kirchplatz noch einige Stücke zum Besten und bei wärmenden Sonnenstrahlen standen die Firmlinge, ihre Verwandten und alle Beteiligten für die letzten Fotos bereit.

Birgit Faller

Ausflug des KVV Onach

Auf Einladung des KVV machte sich am 21. April eine gesellige Wandergruppe aus Onach auf einem gemütlichen und zugleich lehrreichen Frühjahrsspaziergang zum Moarleitenhof in Lothen.

Am Dorfbrunnen in Sonnenburg holte uns der Hausherr ab und begleitete die interessierte Schar den Lehrpfad hinauf. Rich-



Eine tolle Erfahrung auch für Kinder: Klettermaxe Jonas und Theresa



Verbunden mit der Natur: Monica inmitten hunderter Kaulquappen

Wildkräuter erkennen und nutzen – Fam. Hochgruber gibt gerne ihr umfangreiches Wissen an andere weiter.



tung Lothen. Ein Kraut für jedes Leiden fand sich frisch und würzig am Wegrand, in reicher Vielfalt im Kräutergarten, als Saft, Marmelade und Tee konserviert in seinem hübschen Kräutergarten, als Essenz, Tinktur, Creme- kurzum als Hausmittel zur Linderung bzw. Vorbeugung vielerlei Beschwerden.

Die Begeisterung des Lehrmeisters ließ den Funken überspringen und so waren sich die Teilnehmer einig, wieder vermehrt mit offenen

Augen durch die Fluren zu gehen, Schätze der Natur zu erkennen und die eine oder andere Heilpflanze zu nutzen. Die zahlreichen Stationen des Themenweges waren nicht nur Blickfang, sondern regten in heiterer Weise zur Besinnung auf das Wesentliche im Leben an. Ein Leckerbissen für den Gaumen rundete den gemütlichen Sonntagsausflug schließlich ab.

Monika Gatterer

Vortrag zur Gemeinwohlökonomie

Mit Unterstützung der öffentlichen Bibliothek und des Familienverbandes von St. Lorenzen organisierten Ingrid Daprà und Rita Sartori am 29. April 2013 im Schulhaus von St. Lorenzen einen Vortrag zum Thema "Gemeinwohlökonomie".

Der Referent Günther Reifer hatte die typische Wirtschaftskarriere im Visier und war klar in diese Richtung unterwegs: Wirtschaftsstudium, Lehrbeauftragter an der Uni, Unternehmensberater, Vertriebs- und Marketingvorstand einer internationalen Unternehmung, bis er alsdann merkte, dass diese Themen nicht das sind, was

er wirklich wollte. Diverse Reisen nach Süd-Ost-Asien und Ägypten (Sekem) haben sein Leben verändert und ihn dazu bewogen – gemeinsam mit Evelyn Oberleiter – das Terra Institut zu gründen. Er ist Vorstandsmitglied des Vereins der Gemeinwohlökonomie sowie Forschungsassistent an der Freien Universität Bozen.

Die Gemeinwohlökonomie ist ein alternatives Wirtschaftssystem, das auf Menschenwürde, Solidarität, Kooperation, ökologischer Verantwortung und Mitgefühl aufbaut. Das Gelingen von zwischenmenschlichen und ökologischen Beziehungen wird zum Ziel wirtschaftlichen Handelns.

Die Gemeinwohlökonomie ist weder das beste aller Wirtschaftsmodelle noch das Ende der Geschichte. Sie ist ein möglicher nächster Schritt – ein Veränderungshebel auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene – eine Brücke von Altem zu Neuem, sagt Günther Reifer und zeigt uns anhand verschiedener Beispiele Umsetzungsmöglichkeiten auf.

Die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie:

Auf **wirtschaftlicher Ebene** ist die Gemeinwohökonomie

eine lebbare, konkret umsetzbare Alternative für Unternehmen verschiedener Größen und Rechtsformen. Der Zweck des Wirtschaftens und die Bewertung von Unternehmenserfolg werden anhand gemeinwohlorientierter Werte definiert.

Auf **politischer Ebene** will die Bewegung für eine Gemeinwohlökonomie rechtliche Veränderung bewirken. Ziel des Engagements ist ein gutes Leben für alle Lebewesen und den Planeten, unterstützt durch ein gemeinwohlorientiertes Wirtschaftssystem.

Auf **gesellschaftlicher Ebene** ist die Bewegung für eine Gemein-

wohlökonomie eine Initiative der Bewusstseinsbildung für Systemwandel, die auf dem gemeinsamen, wertschätzenden Tun möglichst vieler Menschen beruht. Die Bewegung gibt Hoffnung und Mut und sucht die Vernetzung und Befruchtung mit anderen alternativen Initiativen.

Nachdem schon mehrere Anfragen für ein weiteres Treffen mit Herrn Reifer gekommen sind, werden wir im Herbst einen weiteren Vortrag organisieren und freuen uns schon auf Sie!

Ingrid Daprà

Die VHS startet in den Sommer!

Haben Sie Lust auf Meer? Möchten Sie den Sommer schmecken? Ihre Urlaubsfotos besser im Griff haben? Unbeschwert in den Urlaub fahren?

Dann tauchen Sie ein in die Vielfalt unseres Sommerprogramms 2013 und werden Sie zum Lagerfeuersänger oder Feierabend-Gitarristen, zum informierten Reisenden, zum Grill- oder Cocktail-Profi, zum Computer-Führerschein-Besitzer oder zu vielem anderen mehr. Nutzen Sie den Sommer für Ihre Weiterbildung! Ein buntes Angebot aus all unseren Bereichen erwartet Sie in vielen Gemeinden!

In Ihrer Nähe haben wir folgende Veranstaltungen geplant:

Dance your English mit Heather Padua Sebastiani

Zielgruppe: Jugendliche
12 – 16 Jahre
Ort: Bruneck
MS Karl Meusburger,
Enrico-Fermi-Straße 2
Termin: Mo. 24.06.2013
09:00-12:00 Uhr

5 Treffen
täglich von Mo. bis Fr.
Beitrag: 105 Euro

Italienisch für GrundschülerInnen mit Alice Callari

Ort: Bruneck
MS Karl Meusburger,
Enrico-Fermi-Straße 2
Termin: Mo. 01.07.2013
08:30-10:00 Uhr
10 Treffen
täglich von Mo. bis Fr.
Beitrag: 81 Euro
20% Rabatt für Geschwister

Italienisch für MittelschülerInnen mit Marisol Settini

Ort: Bruneck
MS Karl Meusburger,
Enrico-Fermi-Straße 2
Termin: Mo. 01.07.2013
16:45-18:15 Uhr

10 Treffen
täglich von Mo. bis Fr.
Beitrag: 81 Euro
20% Rabatt für Geschwister

Italienisch für OberschülerInnen mit Marisol Settini

Ort: Bruneck
MS Karl Meusburger,
Enrico-Fermi-Straße 2
Termin: Mo. 01.07.2013
18:30-20:00 Uhr
10 Treffen
täglich von Mo. bis Fr.
Beitrag: 81 Euro
20% Rabatt für Geschwister

Information und Anmeldung finden Sie online auf www.vhs.it. Wir beraten Sie gerne auch telefonisch unter 0472 370073 oder per E-Mail an bruneck@vhs.it.

Maria Thöni

VOM 13. MAI BIS 16. JUNI: SPIEL UND SPASS MIT

ASTERIX MANIA!

AUF INS ABENTEUER!
SPIELE MIT

SUPER
NON T'ARRABBIARE

Astérix



ENTDECKE UND SPIELE
MIT ASTERIX AUF
WWW.DESPAR.IT

DESPAR

EUROSPAR

INTERSPAR

FREIER LEBEN MIT
GATTERER
HOME

// vom Wohntextil bis zur
kompletten Möbeleinrichtung //

INNERHOFER
BAD UND HAUSTECHNIK

Hauptsitz: E. Innerhofer AG - I-39030 St. Lorenzen (BZ) - Brunecker Str. 14
Tel. +39 0474 470 000 - Fax 004
info@innerhofer.it - www.innerhofer.it
Filialen: Meran - Bozen - Trient - Belluno

Stadtwerke Bruneck
Azienda Pubbliservizi Brunico

800-856066

Ihr Stromversorger in:
St. Martin, Moos, Stefansdorf, Markt, Hl. Kreuz,
Sonnenburg, Fassing, Lothen und Kniepass

Tel. 0474 533 533 Fax 0474 533 538
www.stadtwerke.it info@stadtwerke.it

OQS
GmbH - Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen • Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it

An einem Tag mit der Vespa nach Rom

Am 30. April um 4 Uhr in der früh ging es für Wolfgang Freiburger, Joachim Oberlechner und Martin Oberhammer in Montal los. Am Abend um 21:00 Uhr erreichten die drei Vespa fans mit ihren Gefährten die ewige Stadt Rom.

Gefahren sind sie mit Vespas, die alle gut über 30 Jahre alt sind. Zwei sind mit einem 125er und eine mit einem 200er Motor ausgestattet. Die Vespas liefen wie ein Uhrwerk – es gab weder auf der Hin- noch auf der Rückfahrt Pannen. Wegen der sehr schlechten Straßen ist einem das Glas vom Rückspiegel rausgefallen und in Neumarkt bei der Rückfahrt hat dann ein „Tacho“ den Geist aufgegeben.

Auch die Fahrt bei nur 5°C durch das Höhlensteintal nach Cortina machte weder Vespa noch Fahrer Probleme. Anschließend ging es weiter nach Treviso und Mestre. Dann immer dem Meer entlang an der Küste über Ravenna und Rimini bis nach Fano (vor Ancona). Von dort ging es dann über den Apennin durch Foligno nach Terni, nach Rieti und von

Zwei Drittel der Strecke sind geschafft: Die Montaler am Meer bei Fano.



dort nach Rom hinein. Das größte Problem stellten die vielen Straßenumleitungen und die schlechten Beschilderungen dar.

Nach fast genau 800km erreichte man abends um 21:00 Uhr den Platz der Republik in Rom. Fünf Tankfüllungen reichten aus um die Strecke zu meistern. Ansonsten gab es nur bei einer kurzen Mittagseinkehr eine Pause. Trotzdem gab es noch genügend Kraft die Ankunft in Rom gebührend zu feiern. Das Ziel, mit der Vespa an einem Tag nach Rom zu kommen, wurde erreicht.

Am darauffolgenden Tag folgte eine gemütliche Stadtrundfahrt und die Besichtigung verschiedenster Sehenswürdigkeiten. Nach der zweiten Nacht in Rom ging es am Vormittag wieder Richtung nach Hause. Die Route führte über Montefiascone zum Bolsenasee und weiter in die Toskana, über den Monte Amiata, wo neben der Straße noch ordentlich Schnee lag. Danach ging es durch die wunderschöne toskanische Hügellandschaft bis nach Montalcino. In diesem wunderschönen mittelalterlichen Städtchen haben wir übernachtet und uns kulinarisch mit dem bekannten Montalcino Wein, Chianinarind und Trüffeln verwöhnen lassen.

In der Früh ging es weiter zur Stadtbesichtigung nach Siena und San Gimignano. Nachmittags fuhr die Gruppe nach Pontedera, wo das Vespamuseum besichtigt wurde, anschließend weiter über den schneebedeckten Abetone bis nach Modena.

Nach der letzten Übernachtung in Modena fuhr man an den Gardasee nach Lazise zum gemütlichen Fischessen und dann über Arco nach Trient und Bozen zurück in die Heimat. Abends um 21:30 Uhr kehrten die Burschen nach über 1000km Rückfahrt nach Montal heim.



Stadtrundfahrt zum Kolosseum: Wolfgang Freiburger, Joachim Oberlechner und Martin Oberhammer.

ma

5. Südtiroler Jugendkapellentreffen in Nals

Am Sonntag, den 28. April 2013 fand in Nals das 5. Südtiroler Jugendkapellentreffen statt, es nahmen 16 Jugendkapellen aus ganz Südtirol teil, darunter natürlich auch die JukaStL.

Wir starteten um 10:30 Uhr mit einem Bus von St. Lorenzen nach Nals. Dort angekommen, gingen wir zum Vereinshaus, wo auf uns schon eine Portion Nudeln wartete. Mit vollem Magen wagten wir uns zu den vorbereiteten Spielen, wie mit unseren Körpern eine Pyramide bauen, „Reise nach Jerusalem“, Quizbogen ausfüllen und noch viele andere. Bei allen Spielen traten wir als gesamte Jugendkapelle an, die Spiele waren nur durch Teamwork zu bewältigen. Danach durften wir unser Kurzkoncert zum Besten geben, wir spielten vier Stücke ... und ernteten dafür viel Applaus.

Wir waren als einzige Jugendkapelle aus dem Pustertal vertreten, zudem waren wir auch die einzigen, die eine Marschshow vorbe-



Eine tolle Truppe – die Jugendkapelle St. Lorenzen.

reitend hatten. Nach einer kurzen Probe fand diese um 17:00 Uhr statt und war nicht nur für uns der Höhepunkt des Tages. Im Anschluss wurden die Ergebnisse der Spiele bekannt gegeben. Die Freude war groß, als wir hörten, dass wir den 2. Platz belegt hatten, leider verfehlten wir den 1. Platz nur um zwei Punkte. Als Belohnung erhielten wir einen Geschenkkorb

mit vielen Leckereien. Zusätzlich wurde die JukaStL unter allen teilnehmenden Jugendkapellen gezogen und erhielt so noch einen weiteren Preis, einen Gratis-Eintritt in das Schwimmbad von Nals. Nach einem ereignisreichen Tag traten wir die Heimreise an.

Judith und Katharina Oberhammer,
Sarah Augschöll



Nicht nur beim Musizieren, sondern auch beim gemeinsamen Spiel hatte man Spaß.

Als einzige Jugendkapelle haben die Lorenzner eine Marschshow vorgestellt.



Verjüngung der SKJ Gruppe Montal

Alle Interessierten Jugendlichen sind zu einem informellen Zusammentreffen mit dem Verantwortlichen des Jugenddienstes Felix Schiner und dem Vorsitzen-

den der SKJ Gruppe Montal Julian Berger eingeladen. Ziel ist es die SKJ Gruppe zu verjüngen und wieder zu beleben. Das Treffen findet am Freitag, den 5. Juli um

18:30 Uhr in der alten Feuerwehrrhalle statt.

Martin Ausserdorfer
Gemeindereferent

7 Tage Sonnenschein in Andalusien

Wanderwoche des AVS-St.Lorenzen in Nerja/Provinz Malaga

Um Mitternacht am Freitag (3/4. Mai 2013) starteten 50 Wanderer unter der Leitung des AVS-St. Lorenzen zum Flughafen München. In den frühen Morgenstunden hob der Flieger ab und wir landeten gegen 9 Uhr in Malaga-Costa del Sol-Airport. Nach dem Transfer zum Hotel „Marinas de Nerja“ (www.marinasdenerja.com) standen uns 4-Sterne-Zimmer im Appartementstil zur Verfügung. Mediterranes Mittagessen, ein erster Rundgang durch das Städtchen Nerja und das abendliche Buffet rundeten den Tag ab.

Der erste Wandertag (Sonntag) führte uns gleich in eines der vielen andalusischen Gebirge, in die Sierras. Von Competa in der Sierra Almijara führte der Weg bei „Kaiserwetter“ über alte Passwege in Richtung Canillas. Schon die Hinfahrt auf schmalen Bergstraßen zum Ausgangspunkt ließ erahnen, welches grandiose Panorama uns erwarten würde. Die Mittelmeervegetation in voller Blüte und der Geruch von Lavendel, Rosmarin und Thymian begleiteten uns die ganze Tour. Im zerklüfteten Bergland zog sich der Weg immer wieder bergauf und bergab an verfal-



Canyoning für alle durch den Rio Chillar.



Gruppenfoto am Gipfel.

lenen Cortijos (Landhäusern) und Ventas (Schänken) vorbei bis nach Canillas. Nach 850 Höhenmetern und 20 km in der Horizontalen war das Ziel erreicht.

Am Montag fuhren wir die Autopista del Mediterráneo über Malaga, Torremolinos nach Marbella. Die Nobelorte des internationalen Jetsets bildeten einen starken Kontrast zum ärmlichen Hinterland. Schicke Villen im maurischen Stil zeigen den Wohlstand, die leerstehenden Hotels oder Gebäude im Rohbau sind Zeugen der Immobilienkrise.

Wir stiegen durch Olivenhaine aufwärts, diesmal in der Sierra Blanca- immer das Mittelmeer und Marbella im Blick. Von weiter oben konnten wir sogar die Felsen von Gibraltar und die Ausläufer des Atlas-Gebirges von Marokko sehen. Gegen Mittag ließ sich erkennen, dass die Tour mit der Besteigung des Juanar doch anspruchsvoll werden würde, sowohl von der Gehzeit als auch von den Höhenmetern. Der Bergerfahrung der Südtiroler war es schließlich zu verdanken, dass alle nach längerem Abstieg den Ort Istan wohlbe-

halten erreichten. Die einzigartige Berglandschaft mit Korkeichen, Avocadostauden, Orangen- und Zitronenbäumen ließ die Strapazen (1400 Hm; 16,6 km) dann schnell vergessen.

Am Dienstag folgte „Canyoning“ für alle durch den Rio Chillar, ein ganzjährig wasserführender Fluss der Sierra Almijara im Hinterland von Nerja. Nach kurzer Gehzeit wurden die wassertauglichen Schuhe angelegt und wir gingen vier Stunden (ca. 8 km) flussaufwärts; teilweise war die tiefeingeschnittene Schlucht nicht breiter als zwei Meter. Je nach Größe des Wanderers wurde man nass bis an die Waden, bis an die Knie oder bis an die weiter oben liegenden Teile. Am Ende des Wassermarsches wurde nach altem Brauch das Paar unbrauchbar gewordene Schuhe vom Franz hoch in einen Baum gehängt. Nach Überschreitung einiger Kuppen und Hügel erreichten wir dann Frigilana (660 Hm; 15,6 km), wo der tolle Wandertag mit einigen „cervezas grande“ beschlossen wurde.

Nach dem gestrigen Naturtag folgte am Mittwoch ein weiteres

Highlight, ein Kulturtag in Granada. Die 90-minütige Fahrt zum Weltkulturerbe der UNESCO überbrückte unser deutschsprachiger Reiseführer Juan. Als stolzer Spanier führte er uns in die Geschichte Spaniens und speziell von Granada ein. Gut vorbereitet konnten wir so den Erklärungen in den Gärten des Sultans (Generalife), im Renaissancepalast Karls V oder in der Alhambra aufmerksam folgen. Die prachtvollen Bauten der Araber, die 711 n. Chr. das spanische Festland eroberten und erst 1492 wieder an die katholischen Könige zurückgeben mussten, machten uns sprachlos. Die digitalen Fotoapparate waren im Dauereinsatz. Imposant auch die Aussicht auf die Sierra Nevada mit dem Mulhacén (3482 m)- höchste Erhebung auf dem spanischen Festland, gefolgt vom Pico del Veleta (3397 m)- einem 100 km großen Skigebiet.

Nach einem Rundgang im höhergelegenen Albaicin, dem ehemaligen maurischen Wohnviertel in der Altstadt, erfolgte eine Mit-

tagspause in Granada bei 30 Grad im Schatten. Erstaunt zeigten sich alle Teilnehmer von dem Kulturgut, welches die Araber in Andalusien hinterlassen haben.

Am Donnerstag ging es noch einmal in die Ausläufer der Sierra Nevada in die Poqueira-Schlucht. Unser Busfahrer führte uns in einer Panoramafahrt zu den schönsten weißen Dörfern Andalusiens: Pampaneira, Bubiön und Capileira. Oberhalb einer grandiosen Schlucht wanderten wir durch eine alte maurische Kulturlandschaft. Dank der Wasservorräte der Sierra Nevada können hier drei Ernten eingebracht werden. Wir konnten überall die alten arabischen Bewässerungsanlagen (ähnlich unserer heimische Waalwege) und die Wasserspeicher in den Bergen sehen. Besonders malerisch zeigten sich die schmalen Gassen in den Dörfern, die durch diese Bauweise wie eine natürliche Klimaanlage wirken. Durch die Anziehungskraft dieser Gebirgsdörfer wurde die Wanderroute verkürzt (560

Hm; 10,2 km) und das Dorfleben studiert.

Am vorletzten Tag stand eine Wanderung im Naturpark Torcal de Antequera auf dem Programm. Die außergewöhnlichen Felsformationen ließen die verschiedensten Interpretationen zu, um sich Tiere, Köpfe usw. vorzustellen. Dieses Karstgebiet zieht hauptsächlich Botaniker und Geologen an. Unsere Gruppe hatte ein besonderes Erlebnis mit einem scheinbar zahmen Fuchs.

Unsere Wanderwoche ging am Samstag leider zu Ende. Das milde Klima, die Kultur und die Natur Andalusiens haben alle Teilnehmer stark beeindruckt.

Dank ist zu sagen an die Leiter der Veranstaltung. Das Dreier-Team hat eine vorzügliche Arbeit geleistet: die Waltraut als Motivator in der Nachhut, der Herbert als Logistiker der Fahrt und der Luis für die Orientierung im Gelände.

Danke für dieses tolle Erlebnis in Andalusien!

Erich Nikl

Weiß-Kreuz-Zivildienst: Eine coole Sache!

„Zivildienst bedeutet für mich, ein Jahr lang spannende Erfahrungen zu sammeln! – Beim Zivildienst lerne ich Neues und kann über meine Zukunft nachdenken! – Zivildienst ist für mich ein Geben und Nehmen!“. So beschreiben Zivildienstler ihre Zeit beim Weißen Kreuz. Im Weißen Kreuz lernt man neue Leute kennen, knüpft Freundschaften und entwickelt sich persönlich weiter. Und nicht zuletzt bedeutet der Zivildienst auch Spaß haben und mit Freunden im Team zusammenarbeiten. Man kann also sagen: Zivildienst beim Weißen Kreuz ist eine coole Sache! Neben einer hochwertigen und vom Land

Südtirol anerkannten Ausbildung für Krankentransport und Rettungsdienst bekommen freiwillige Zivildienstler für ihre zwölfmonatige Mitarbeit im Weißen Kreuz eine Vergütung von 433,80 Euro pro Monat. Hat jemand einen Zweisprachigkeitsnachweis, gibt's eine Zulage obendrein. Also: bist Du zwischen 18 und 28 Jahren alt, motiviert und dazu bereit, Menschen zu helfen und sie zu begleiten, sowie in einer großen Gemeinschaft mitzuarbeiten? Dann verlier bitte keine Zeit und melde Dich bei uns: 0471 444 382 oder 800 110911 oder schreib uns einfach: zivildienst@wk-cb.bz.it.

Wir freuen uns auf Dich!

Sylvia Mair

Stefan Tolpeit

Für den 22jährigen Stefan Tolpeit aus St. Lorenzen ist Fliegen „das Schönste, was die Welt zu bieten hat“. Der Webdesigner hält die eindrucksvollen Bilder über den Wolken fest, teilt seine Begeisterung für „Das Land der Berge“ mit anderen und stellt Aufnahmen ins Internet. Wir haben uns mit dem jungen Burschen unterhalten, wie er zur Privaten Pilotenausbildung gekommen ist.

Seit wann bist du vom Fliegen fasziniert, und wann hast du dich entschlossen, die „Private Pilotenlizenz“ zu machen?

Das Fliegen hat mich schon seit immer fasziniert. Vor zwei Jahren machte ich einen Schnupperflug in Innsbruck, der mir so gefallen hatte, dass ich mich prompt für den Herbst anmeldete. Beim Schnupperflug fühlte ich mich frei wie ein Vogel und genoss ein Gefühl der Grenzenlosigkeit. Kurz zuvor war ich zum ersten Mal im Gardaland gewesen, wo ich mich auf der Achterbahn überzeugen konnte, dass ich völlig schwindelfrei bin.

Beruflich bin ich Webdesigner und erstelle Homepages für Betriebe und Hotels. So war es für mich möglich, Geld zu verdienen und nebenher die Ausbildung zu machen, die rund 10.000 Euro kostet. Eine Hubschrauberausbildung würde vergleichsweise das Doppelte kosten. Bis ich mit der Ausbildung beginnen konnte, war eine medizinische Tauglichkeitsuntersuchung bei einem speziell zugelassenen Fliegerarzt nötig (Medical Klasse 2). Als ich dann zum ersten Mal allein ohne Fluglehrer fliegen durfte, bekam ich sehr wohl einen kräftigen Adrenalinschub, doch es war wohl einer meiner schönsten Momente in meinem Leben bzw. der größte jedes werdenden Piloten. Nach der Landung wurde mit einem Gläschen angestoßen.

Mit dem Fluglehrer machte ich den Deal, dass er mir einen Kunstflug schenkt, wenn ich die theoretische Prüfung 100% fehlerfrei ablege. Ich war völlig aus dem Häuschen, als ich das schaffte. Der Kunstflug

Er liebt das Fliegen, möchte aber kein Berufspilot werden.



war für mich das Coolste, was ich bisher erlebt habe, da ging es ab mit vielen Loopings. Dabei wirkte fast das achtfache Körpergewicht auf meinem Körper.

Welche Möglichkeiten stehen dir mit der „Privaten Pilotenlizenz“ offen, und worin unterscheidet sie sich von jener für Berufspiloten?

Ich fliege in meiner Freizeit mit einem Propellerflugzeug mit zweier Sitzen. Ich dürfte alle Flieger mit bis zu sechs Sitzen fliegen, mit einem Gewicht unter zwei Tonnen. Mit der „Privaten Pilotenlizenz (PPL)“, die ich vor zwei Jahren beim Flugsportzentrum Tirol in Innsbruck, einem großen Club von 250 Mitgliedern, erworben habe, habe ich die Möglichkeit, bis zu sieben Flieger auszulihen (3 Zweisitzer, ein Motorsegler und 3 Viersitzer). Die theoretische Ausbildung umfasste zwei Monate, jeweils freitags und samstags an den

Wochenenden, die Funkerprüfung in Englisch (ein Monat lang 2 x pro Woche), sowie mindestens 45 Flugstunden, davon 35 Stunden mit Fluglehrer. Weiters musste noch ein extra Englisch Test gemacht werden (English Proficiency Test Level 4). Ich fliege nach Sicht, im Gegensatz zu Berufspiloten die nach Instrumenten fliegen, daher darf ich nur mit einer speziellen Berechtigung nachts fliegen.

Ich wollte früher einmal Berufspilot werden, doch heute weiß ich, dass das nichts für mich ist. Die meisten Berufspiloten leben eine Zeit lang nur für ihren Beruf, denn Privatleben gibt es kaum. Sie stecken ca. 100.000 Euro in ihre Ausbildung und wissen noch nicht, ob sie eine Anstellung bei einer Fluggesellschaft bekommen. Halbjährlich werden sie einem Gesundheitscheck unterzogen. Sollte einmal etwas fehlen, dann kann das schon das Ende der

Linienflüge bedeuten, denn es werden hohe Anforderungen gestellt. Die Ausbildung beispielsweise bei der Lufthansa, wird teils in Deutschland, teils in Arizona (USA) durchgeführt.

Heute werden Flugzeuge häufig nach ihrem CO2-Ausstoß gewertet. Wie hoch ist der Verbrauch an Kraftstoff, und welche Kontrollen und Vorkehrungen sind zu treffen, bevor du losfliegen kannst?

Die Ökobilanz der Flieger sieht gar nicht schlecht aus, wenn man bedenkt, dass man mit speziellem Diesel und Benzin – ohne Kerosin – fliegen kann. Das sogenannte Avgas und Mogas kostet 20 Cent pro Liter mehr als herkömmliches Benzin. Der Verbrauch liegt bei 16 Liter/Std. Bevor es losgehen kann, muss ein Pilot die Funktion von mehreren Instrumenten überprüfen (Höhenmesser, Horizont, Motor Instrumente, CPS...); den Motor testen und den Flieger nach Kratzern und Rissen durchchecken. Die Vorflugkontrolle dauert ca. zwanzig Minuten. Bereits im Alter von 16 Jahren kann man mit der theoretischen Prüfung beginnen, mit 17 Jahren mit der praktischen.

Möchtest du weiterhin in Innsbruck fliegen? Kann man sich bei dir melden, wenn man mitfliegen möchte?

Als ich die Ausbildung gemacht habe, bin ich jedes Wochenende ge-

flogen, heute fliege ich ca. einmal im Monat, was ich schade finde, weil Innsbruck, von der Entfernung gesehen, doch nicht ganz um die Ecke liegt. Ein Rundflug von Innsbruck bis zu den Dolomiten und retour dauert ca. eine Stunde. Wer Interesse an einem Flug hat, kann sich gerne bei mir melden (stefan@tolpeit.it). Ich schaue dann, ob ein Flieger frei ist und reserviere ihn. Es geht leichter, wenn man während der Woche bucht, ansonsten könnte es sein, dass man am Flughafen in Innsbruck Warteschleifen fliegen muss.

Ich hätte zwar die Ausbildung in Bozen machen können, doch da kostet alles mehr, und man kann nur unter vier Fliegern auswählen. Die Flieger in Innsbruck sind auf dem neuesten Stand der Technik. Mit der „Diamond Star DA40“, die in Österreich produziert wird, wird ein ultra moderner Reiseflieger mit einer Reichweite von sieben Stunden ca. 1000km zur Verfügung gestellt. Nach der PPL Ausbildung werden zehn Stunden als verantwortlicher Pilot vorausgesetzt. In Bozen zum Beispiel wird mit einer „Cessna 172“ geflogen, ein schon etwas älteres Modell aus den USA. Das Gelände rund um den Innsbrucker Flughafen wird mit Radar überwacht, der jedes Fluggerät anpeilt. In Bozen gibt es einen Flugplatz, der nicht mit Radar kontrolliert ist.

Alle zwei Jahre muss die Lizenz verlängert werden. Hierfür müssen 12

Flugstunden und ein Überprüfungsflug mit Fluglehrer absolviert werden, zudem noch drei Landungen pro Flugzeugtyp (Zweisitzer, Viersitzer, Motorsegler) alle 3 Monate.

Wie kommt deine Leidenschaft für das Fliegen in Familie und Freundeskreis an? Welcher Kontakt besteht zu anderen Piloten?

Meine Familie und mein Freundeskreis haben mein Hobby sehr gut aufgenommen. Mein Vater durfte schon mehrmals mitfliegen, er ist einfach nur begeistert. Ich glaube, dass es bei uns im Blut liegt.

Am Flughafen komme ich ins Gespräch mit Berufspiloten. Was mich überrascht hat, ist die Mentalität der Piloten, die eine sehr optimistische Lebenseinstellung an den Tag legen, den Kollegen mit viel Offenheit begegnen und immer gut drauf sind.

Was ich sehr schade finde ist, dass es nur wenige Leute im Pustertal gibt, die dasselbe Hobby mit mir teilen. In St. Lorenzen bin ich der einzige, es gibt noch zwei in Pfalzen. Es sind gar einige Südtiroler darunter, die inzwischen die „Private Pilotenlizenz“ in Innsbruck machen, besonders Hoteliere. Was mich noch reizen würde, wäre das Paragleiten. So könnte ich bei einem Club im Pustertal dabei sein, viel in der Luft sein und das Adrenalin spüren.

*Vielen Dank für das Gespräch!
Danke auch!*



Im Cockpit hat Stefan Tolpeit alles unter Kontrolle.

Sebatus fuhr auch nach Rom!



„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Am 5. Mai 2013 wurde im Rahmen einer feierlichen Prozession und Messe zu Ehren des Patrons der Feuerwehrleute, des Heiligen Florians, das erst kürzlich angekaufte Boot auf dem Kirchplatz in St. Lorenzen seiner offiziellen Bestimmung übergeben.

Die Prozession führte bei strahlendem Frühlingswetter zur Heilig-Kreuz-Kirche. Beim feierlichen Hochamt in der Kirche von St. Lorenzen würdigte Hochw. Pfarrer Franz König den selbstlosen Dienst der Wehrmänner am Nächsten, welcher parteilos und mit großer Besonnenheit verrichtet werde; die Brände machen hierzulande nur etwa ein Siebtel der Einsätze aus. Bei den Fürbitten kam die Jugendfeuerwehr zu Wort, brachte Anliegen der Feuerwehrmänner für die Einsätze rund um die Uhr vor und erbat Gottes Hilfe und seinen Schutz.

Für die Patenschaft des neuen Einsatzgerätes der Freiwilligen Feuerwehr konnte die Vizebürgermeisterin, Frau Luise Eppacher gewonnen werden. Andreas Wanker ging in seiner Ansprache auf den Bedarf eines Bootes ein, der bereits seit nunmehr 20 Jahren bestehe, nämlich seit dem Bestehen des Staudamms am Kniepass. Zunächst kam ein Schlauchboot zum Einsatz, im Jahre 2001 wurde ein Motorboot erworben. Da das Boot den heutigen Bedürfnissen nicht mehr gerecht werde, wurde nun ein neues Motorboot über die Fa. Kofler Fahrzeugbau aus Lana erworben, auf dem sechs Besat-



Vor der Kirche stand das Boot, geschmückt mit Blumen von der Gärtnerei Niedermair, welches nach dem festlichen Hochamt vom Pfarrer gesegnet wurde.



Die Feuerwehrmänner marschierten ausgehend von der Feuerwehrhalle zur Kirche, wo sich die Ehrengäste, Patinnen, die Geistlichkeit und Dorfbevölkerung unter den festlichen Klängen der Musikkapelle von St. Lorenzen einfanden.

zungsmitglieder Platz finden. Angetrieben wird das Boot von einem Außenbordmotor mit einer Leistung von 25 PS, welcher sich bereits im Besitz der Feuerwehr befand. Die Ausgaben von rund 23.000 Euro wurden zu 70% vom Feuerwehrverband des Bezirkes Unterpustertal bestritten, die Betreiber des Stausees, die Stadtwerke Bruneck, steuerten eine stattliche Summe bei und der Rest setzt sich aus Eigenmitteln der Freiwilligen Feuerwehr zusammen. Wanker betonte, dass für die Bevölkerung keine direkten Kosten entstanden seien und ließ auf möglichst wenige Einsätze hoffen. Bürgermeister Helmut Gräber unterstrich, dass das Boot der Gemeinde „nichts“ gekostet habe und dankte der Feuerwehr für ihren intakten Fuhrpark. Abschnittsinspektor Reinhard Kammerer richtete seine Grußworte an die 13 Patinnen, insbesondere an Luise Eppacher und hieß sie in der „Familie der Feuerwehr“ herzlich willkommen. Beim Boot handle es sich um ein Stützpunktgerät für das Wassereinzugsgebiet des Bezirkes, wo die Flüsse Ahr, Gader und Rienz

zusammenlaufen. Das Boot sei für den Stausee am Kniepass von großer Wichtigkeit und werde auch eingesetzt für Rettungseinsätze, bei Anschwemmung verschiedener Substanzen und für die Entsorgung von Müll, so Kammerer. In diesem Zusammenhang wies der Abschnittsinspektor auf die Mure hin, welche im November 2012 im Klosterwald auf die Bahngeleise abging und wo zum Glück kein Zug entgleiste. In diesem Fall wäre das Boot eingesetzt worden. Das Boot kann für Einsätze in der Umgebung und im ganzen Land verwendet werden, immer dann, wenn es nicht ausreicht, vom Ufer aus zu agieren, erklärte Kammerer. Für die Benützung des Bootes für Einsätze seien viel Schulung und Übungseinheiten erforderlich, dennoch könne die Arbeit mit dem Gerät noch besser verrichtet werden.

Zum Abschluss spielte die Musikkapelle noch einen zünftigen Marsch und es wurde auf das neue Einsatzgerät angestoßen.

ap



Einsätze der Feuerwehren

Nach mehreren arbeitsintensiven Monaten gab es im vergangenen Monat kaum Arbeit für die Feuerwehr St. Lorenzen. Lediglich zu zwei Einsätzen wurde die Wehr des Hauptortes alarmiert.

1. Mai: Drei Mann rückten mit einem Kleinlöschfahrzeug nach

St. Martin aus, um dort auf Anfrage einer Gartenbesitzerin mehrere gefährliche Äste zu entfernen. Nach knapp 90 Minuten konnte der Einsatz beendet werden.

13. Mai: Es gab einen Brandalarm für die Feuerwehren von St. Lorenzen und Bruneck. Im Tunnel der Südumfahrung wurde die Brandmeldeanlage ausgelöst. 16 Mann der Feuerwehr St. Lorenzen

rückten innerhalb kurzer Zeit mit dem Tankwagen und dem Kleinrüstfahrzeug aus, konnten aber auch ebenso schnell Entwarnung geben. Die Auslösung erfolgte durch einen technischen Defekt, sodass der Einsatz bereits kurz nach 23 Uhr wieder beendet werden konnte.

Florian Gasser / ma

1.953 Minuten

Am 20. und 21. April wurde in Lana 60 Jahre Jungschar gefeiert. Genau 1.953 Minuten lang, da die Jungschar im Jahr 1953 gegründet wurde. Es nahmen 18 Jungscharkinder und Ministranten aus St. Lorenzen an der Feier teil.

Wir starteten am Samstagmorgen mit dem Zug Richtung Lana. Dort wurden wir mit Bussen zu den einzelnen Spielstationen gebracht. Leider regnete es am Samstag, sodass die Spiele im Außenbereich nach innen verlegt werden mussten. Die Kinder konnten sich beim Jonglieren, Singen, Malen, Basteln, Tanzen, Seifenblasen machen, Kegeln, Sackhüpfen usw. vergnügen.

Am Samstagabend fand eine Mess- und Geburtstagsfeier mit dem Herrn Bischof Ivo Muser statt. Dort



Einige Lorenzner Teilnehmer bei der Geburtstagsfeier der Jungschar.

wurde eine große Geburtstagstorte angeschnitten und verteilt.

Ein großer Spaß war natürlich die Übernachtung in der Turnhalle der Mittelschule. Am Sonntag hatten wir mehr Glück mit dem Wetter.

Sonntagabend kehrten alle glücklich und müde nach St. Lorenzen zurück.



Weil es regnete, mussten Spiele nach innen verlegt werden. Spaß hatte man trotzdem.

Florian Steinmair

werte.voll.leben

Jugenddienst Bruneck setzt sich ab sofort jährlich ein neues Motto

Der Jugenddienst Dekanat Bruneck startet mit neuen Inhalten in die Zukunft! So stellt der Jugenddienst ab heuer seine Tätigkeit jedes Jahr unter einen Schwerpunkt. Im Jahr 2013 wird dabei der Fokus auf das Potential der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit gelegt. Hinter Ministranten, Jungschar, Jugendgruppen & Jugendtreffs verbirgt sich viel mehr als reiner Spaß.

So bieten diese Organisationen ein wichtiges Lernumfeld, die den schulischen Kompetenzerwerb ergänzen, angefangen bei der Förderung von persönlichen und sozialen Kompetenzen bis hin zur Vermittlung von Werten. Der Jugenddienst Dekanat Bruneck setzt sich heuer gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen, GruppenleiterInnen, Vertretern aus Kirche, Politik und Gesellschaft unter

dem Motto „werte.voll.leben“ mit dem Thema der Wertevermittlung in der Kinder- und Jugendarbeit auseinander. Dazu finden mehrere Veranstaltungen statt. Teilnehmen können daran alle Kinder, Jugendliche & Interessierte. Anmeldungen und Informationen im Jugenddienst (0474 410242) oder unter www.jugenddienst.it/bruneck.

Lukas Neumair



INSO

Aktionen für 10-13 Jährige

**Freitag, 07. Juni 2013
von 14:30– 17 Uhr**

Wettkämpfe im Freien

Spiel, Spaß und Spannung ist an diesem Freitag im Inso-Garschtl angesagt. Bei den INSO-Wettkämpfen kannst du dich mit deinen Freunden in verschiedenen Disziplinen messen!

**Freitag, 14. Juni 2013
von 14:30– 17 Uhr**

Abschluss – Cocktails mixen

Die Aktion für 10-13 Jährige geht in die Sommerpause. Ein gu-

ter Grund um den Abschluss gebührend zu feiern. Komm vorbei, mix dir einen Cocktail und genieß den Sommer im Garten und versuch dich an unserer Slackline.

So liebe Grundschulabgänger, ab Juli (Start Sommeröffnungszeiten) dürft ihr uns regelmäßig bei allen Öffnungszeiten besuchen. Das Inso ist für euch nicht mehr nur Freitags geöffnet, sondern ihr könnt ab Juli bei allen Öffnungszeiten vorbeikommen und an allen Veranstaltungen teilnehmen!

Arnold & Manu freuen sich schon euch öfters im INSO zu sehen.

GITSCHNOBMND – FILMABEND

Freitag, 7. Juni ab 19 Uhr

Aufgrund terminlicher Probleme wird der Gitschnobmnd von Mai auf Juni verschoben.

Mmmhhh, es geht doch nichts über eine richtig schnulzige Liebeskomödie oder soll es doch ein Actionfilm ohne Jungs sein?? Mädls, Film und Popcorn stehen am Freitag, 7. Juni ab 19 Uhr auf dem Programm. Keine Anmeldung erforderlich. Einfach vorbeikommen und einen gemütlichen Mädlsabend genießen.

Sommerprojekte im INSO

ABO+ Reise 2013

Ferienreise für Mittelschüler

Nach dem Erfolg vom letzten Jahr startet unsere Ferienreise quer durch Südtirol 2013 in die zweite Runde. Mit dabei ist wiederum das Jugendzentrum FLY Leifers und in diesem Jahr neu, das Jugendzentrum FREIRAUM Schlanders.

Was steckt hinter dieser Idee?

Wir starten vom INSO Haus in St. Lorenzen und besuchen die Jugendzentren in Leifers und Schlanders. Mit den Jugendlichen dieser beiden Jugendtreffs werden

wir 5 Tage mit einem vielseitigen Programm verbringen.

Bei der Reise nutzen wir alle uns zur Verfügung stehenden Ressourcen aus: Geschlafen wird in den Jugendtreffs, gefahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Gegessen wird entweder unterwegs oder in den Jugendtreffs, wo jeder seine Kochkünste unter Beweis stellen kann.

Auf dem Programm 2013: Ausflug in den Hochseilgarten, eine Schatzsuche, Schwimmen im Lido Neumarkt, eine Radtour im Vinschgau, ein Ausflug zum

Fischerteich in Schlanders und Minigolfen – also kein Platz für Langeweile.

An wen richtet sich diese Reise?

An alle Grundschulabgänger, Mittelschüler und Mittelschulabgänger (Jahrgang 1999-2002).

Kostenbeitrag für Verpflegung, Eintritte und Betreuung: 70 Euro.

Pro Jugendtreff können maximal sechs Jugendliche teilnehmen.

Also beeilt euch und meldet euch bis spätestens 14. Juni im INSO an!

0474//474450 – 349//1710355
– insohaus@rolmail.net

SAFE – Selbständig, Aktiv, Fun, Eigenverantwortlich

2 Aktionswochen für Mittel- und Oberschüler

Das Inso startet in diesem Jahr ein Beschäftigungsprojekt. Der Name: „SAFE – Selbständig, Aktiv, Fun, Eigenverantwortlich“ ist zugleich auch Programm des Projektes – die Jugendlichen sollen lernen aktiv, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln und können sich damit ihren Fun (Spaß) verdienen.

Gemeinsam gehen die Jugendlichen in dieser Woche einer Beschäftigung nach. Von 5 Tagen wird 3,5 Tage lang „gearbeitet“. Gemeinsam führen wir verschiedene Tätigkeiten für die Gemeinde St. Lorenzen, Vereine des Dorfes und das Inso-Haus durch. Durch diese Beschäftigung verdienen sich die Jugendlichen die Teilnahme an einer Aktion.

Was bringt das ganze?

Zum einen bekommen die Jugendlichen die Möglichkeit einen Beitrag für das Dorfleben zu leisten, sie können in bestimmte Abläufe des Arbeitslebens hineinschnuppern und können zeigen, dass sie fähig sind verschiedene Kompetenzen an den Tag zu legen

(morgens aufstehen, pünktlich sein, Arbeitsaufträge erledigen, in der Gruppen zusammenarbeiten, zuverlässig sein).

Was schaut für diesen Aufwand heraus?

Die kostenlose Teilnahme an einer Aktion am Ende der Woche. Durch selbständiges Arbeiten können sich die Jugendlichen diese Teilnahme selbst verdienen, sind nicht auf die finanzielle Unterstützung der Eltern angewiesen und na-

türlich wird der Spaß in dieser Woche auch nicht zu kurz kommen.

Geplant sind zwei Beschäftigungswochen mit jeweils 8-10 Jugendlichen:

Beschäftigungswoche 1 für Mittelschüler und Mittelschulabgänger von Montag 22. Juli – Freitag 26. Juli

Beschäftigungswoche 2 für Oberschüler, von Montag 29. Juli – Freitag 02. August

Jeden Tag wird jeweils von 8:30 bis 15:00 Uhr gearbeitet. Beim Aktionstag sind wir länger unter-

wegs. Gegessen wird gemeinsam im INSO. Dafür wird ein kleiner Kostenbeitrag von 20 Euro berechnet, um die Kosten fürs Mittagessen abzudecken.

Anmeldeschluss für die Beschäftigungswochen: Freitag, 5. Juli

Begleitet wird das Projekt von den pädagogischen Mitarbeitern vom Inso-Haus Arnold Senfter und Manuela Lechner. Das Projekt wird von der Bezirksgemeinschaft Pustertal / Sozialsprengel Bruneck und Umgebung finanziell unterstützt.

Sommeröffnungszeiten im INSO (nach Schulende)

Vom 17. bis zum 29. Juni bleibt das INSO wegen unserer Erlebnisreise nach Kroatien geschlossen.

Die Sommeröffnungszeiten beginnen am Dienstag, 2. Juli.

Sommeröffnungszeiten 2013

Di 17-21 Uhr / Mi 17-21 Uhr / Fr 17-22 Uhr

SPORTGESCHEHEN

Jugendfußball in St. Lorenzen

100 Kinder und Jugendliche aus St. Lorenzen spielen in Vereinen Fußball, 90 davon in St. Lorenzen, 10 in Vereinen außerhalb des Dorfes. Die Sektion Fußball hat es sich zum Ziel gesetzt, allen Jugendlichen aus St. Lorenzen die Chance zu bieten, im Dorf über alle Altersgruppen hindurch, bis zur ersten Mannschaft Fußball zu spielen. Dadurch wird der ASV seiner Bildungsaufgabe mehr als gerecht, wenn in erster Linie die Freude an der sportlichen Betätigung und nicht so sehr die Leistung stehen soll.

Als Roland Zimmerhofer vor ca. fünf Jahren seine Tätigkeit als Jugendkoordinator übernahm, spielten die Altersgruppen bis U-11 in St. Lorenzen, danach wechselten die Spieler in andere Vereine von Uhlspport, wie Bruneck und St. Georgen. Da kam es häufig vor, dass mehrere Jugendliche den Fußballsport wegen hoher Leistungsanforderungen aufgaben, und nur wenige in die Amateurliga von St. Lorenzen zurückkehrten. Der Jugendkoordinator hat vielerlei Aufgaben inne, wie Mannschaften



Aufmerksam hören die Nachwuchsfußballer den Trainern zu.

zusammenstellen, Einschreibung, Suche nach Trainern, Organisation des Fußball-Sommercamps, Pla-

nung der nächsten Saison u.a.m. Freiwillige sind nicht leicht zu finden. Oft sind es Eltern von Kindern, die sich als Trainer melden. Dem ASV St. Lorenzen, Sektion Fußball, kostet eine Trainingssaison rund 30.000 Euro.

Bei den Altersgruppen gibt es zum einen

- die Erstklässler der Grundschule (einzelne besuchen noch den Kindergarten), die zweimal die Woche spielerisch mit dem Ball umgehen lernen.

- Die U-8 besteht aus einer jüngeren Mannschaft der 2. und 3. Klasse Grundschule, die bei Freundschaftsspielen dabei ist, die ältere Mannschaft spielt bereits auf Turniermodus (1,5 Std./Woche Training). Letztere hat den Herbstmeistertitel im Pustertal errungen. Am 8. Juni 2013 ist die Fußballsaison zu Ende, wo um den „Schlussmeistertitel“ gekämpft wird. Die U-8- Mannschaften haben bereits ein Wintertraining in der Turnhalle.
- Die U-10 Mannschaft beteiligt sich an Meisterschaftsspielen (Spielzeit 2 x 20 min.) und hat sich für das Mittelfeld qualifiziert (6 Spieler und Tormann).
- Die U-11 Mannschaft spielt auch bei Meisterschaftsspielen



Beim Spiel in unterschiedlichen Mannschaften schenken sich die Fußballer nichts.

mit (9 Spieler), erhält jedoch keine Punktwertung aufgrund verspäteter Anmeldung.

Vom 12. bis 16. August 2013 wird wiederum das Fußball-Sommerncamp in der Sportzone veranstaltet. Es werden 85 Teilnehmer aus dem Pustertal erwartet, die

fünf Tage lang von Profitrainern des FC-Südtirol betreut werden.

Die Trainingssaison beginnt dann wieder im Herbst 2013, für die erste Mannschaft geht es schon früher los, nämlich ab 1. August 2013. Interessierte Spieler haben die Möglichkeit, jederzeit in einer Mannschaft ihrer Altersgruppe einzusteigen.

Geplant sind nach der Sommerpause für die kommende Saison:

- eine U-7-Mannschaft (VSS)
- zwei U-8-Mannschaften (VSS)
- drei U-10-Mannschaften (VSS)
- eine U-13 Mannschaft (Lega-Calcio)
- eine A-Jugendmannschaft (Lega-Calcio)

ap

Wer Interesse hat, im Jugendbereich des ASV, Sektion Fußball mitzuarbeiten, und zwar als Betreuer/in oder auch Mitfahrer/in, soll sich bei Roland Zimmerhofer (Handy 348-8001484) melden. Die Tätigkeiten sind an keine Arbeitszeit gebunden und sind auch für Studenten geeignet.

Unsere Radler sind spitze!

Die neue Radsaison ist schon seit Anfang April voll im Gange. Der Auftakt war in Girlan mit vier ersten Plätzen durch Marie Aichner, Sarah Aichner, Patrick Ellecosta und Nadine Ellecosta. Zwei zweite Plätze gab es für Sarah Riva und Hannes Auer. Alle Athleten kamen in die Punkteränge und halfen somit maßgeblich der Mannschaftswertung. Weiter ging es in Eppan, Klausen und Nals, wo sich die gesamte Mannschaft den zweiten Platz erkämpfte und ein schönes Preisgeld abgeholt werden konnte. Besonders hervorzuheben sind Marie Aichner und Patrick Ellecosta, die bis jetzt Rennen gewinnen konnten.

Auch der Südtirolcup ist voll im Gange, nach drei Rennen in Naturns, Neumarkt und Kortsch, gingen jeweils Stefan Denicoló und Kristin Aichner als Sieger hervor.

Lorenzner Landesmeister: Stefan Denicoló, Nadine Ellecosta und Kristin Aichner.



Zwei Rennen konnte auch Nadine Ellecosta gewinnen.

Die Entscheidung in Kortsch war dann von großer Bedeutung – das Rennen galt dem Sieg der Landesmeisterschaft, welche sich Stefan Denicoló, Nadine Ellecosta und Kristin Aichner sicherten.

Dazu wird ihnen herzlich gratuliert. Mit diesem Sieg konnten sich die Radler für die Teilnahme an der Italienmeisterschaft am 6. Juli in Sizilien qualifizieren. Alle Ergebnisse findet man online auf www.vss-bz.it

Annemarie Larcher
Sektion Rad



*Unsere Zukunft ist uns wichtig.
Entscheiden wir uns deshalb für eine Energie,
die unsere Natur schont, zuverlässig, effizient und günstig ist.*

SEL. Natürlich Gas.

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne:

SEL-Beratung St. Lorenzen
I-39030 St. Lorenzen | Gemeindehaus
(jeden Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr)

SEL INFO-Kundenbüro Klausen
I-39043 Klausen | Marktplatz 8
(Durchgehende Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8.30 - 17.30)
Grüne Nummer 800 832 862

service@sel.bz.it | www.sel.bz.it



Judokas auf der Zielgeraden der Frühjahrssaison

Die Frühlingstrophäe in Bozen anlässlich der Freizeitmesse, das Kinderturnier am Molveno- See im Trentino, zwei Europacup- Turniere von Marion Huber in Rumänien und Berlin, sowie das Gallus- Turnier in der Schweiz und die Sekai- Trophäe in Pordenone verlangten den Lorenzner Judokas gar einiges ab. Auch der Olympische Sportverband des Fürstentum Liechtenstein (LOSV) bereitete sich Anfang Mai im Raum Bruneck wieder auf die Kleinstaatensolympiade vor, die Judosportler trainierten - wie schon in den vergangenen Jahren - wieder in St. Lorenzen.

Am letzten Aprilwochenende bestätigten vier Minis ihre Form mit 2 x Gold, 1 x Silber und einem 7. Platz beim ersten Frühlings- Turnier anlässlich der Freizeitmesse in Bozen. Auf dem höchsten Treppchen platzierten sich jeweils Michael und Tomas Oberlechner, Silber errang Valentina Fill und Lorena Zimmerhofer belegte diesmal den 7. Platz.

Marion Huber versuchte ihr Glück beim Aufbessern ihres Punktekontos in Rumänien beim U18- Europapokal in Pitesti. Trotz zweier Siege und zwei Niederlagen belegte sie dort nur Platz 9. Eine Woche später in Berlin bedeuteten zwei Siege und zwei Niederlagen lediglich Rang 17. Vielleicht reicht auch die gewonnene Bronzemedaille von Coimbra für die Teilnahme an der U18- Europa-Meisterschaft am 22. Juni in Tallinn/EST.

Beim 25- Jahr-Jubiläum des Gallus- Turnier im schweizerischen Gossau/St. Gallen belegten Philipp Hochgruber und Martin Gatterer in der Klasse bis 81 kg die



Philipp Hochgruber und Martin Gatterer: starke Südtiroler in der Schweiz.

Der Nachwuchs beißt die Goldmedaille: Valentina Fill und Michael Oberlechner.



Ränge 1 und 3. Weitere Medaillengänge gingen auf das Konto von Tobias Oberhofer (Gold, U13), Jan Mutschlechner (Silber, U11). Daniel Ploner holte Bronze in der U11 sowie Johanna Pitscheider in der U15.

In Pordenone bei der 37. SEKAI-Trophäe belegte die St. Lorenzen/Rodeneck-Auswahl hervorragende Ergebnisse. Martin Gatterer verlor erst in der Finalissima und holte Rang 2 bis 81 kg, Philipp Hochgruber gewann in derselben Klasse Bronze. Christoph Stampfl siegte in der Klasse bis 66 kg, während Marion Pitscheider Silber und ihre Schwester Johanna Bronze gewinnen konnten.

Der Liechtensteinische Judo-Nationalkader bereitete sich Anfang Mai unter fachmännischer Anweisung des neuen Head Coachs Niko Oana im Dojo von St. Lorenzen auf die Kleinstaatensolympiade in Luxemburg vor. Als

Sparringpartner fungierten diesmal die Süd- und Osttiroler Elite-Judoka. Mit zum Teil mehr als 50 AthletenInnen pro Trainingseinheit stieß die Lorenzner Judohalle samt ihren 210 qm Mattenfläche auch an ihr Limit.

Am Molveno- See im Trentino bestätigten die Brüder Michael und Tomas Oberlechner ihre Form. Michi schaffte bei den Kindern mit zwei Siegen auch den Klassensieg bis 23 kg. Sein Bruder Tomas belegte mit zwei gewonnenen Kämpfen und einer Niederlage den 2. Platz bei den Schülern bis 30 kg.

Alle Judoka scheinen in Hochform zu sein - kein Wunder - am 26. Mai findet in der Sportzone von St. Lorenzen das Südtirolpokal-Finale mit Grillfest statt, und da wollen natürlich alle gut abschneiden.

Daniela Sequani
Sektion Judo

Sportschützen

Vom 26. bis 28. April 2013 fand in Soupes, einer Kleinstadt in Frankreich, südlich von Paris, ein internationaler Benchrestwettbewerb statt. In den Kreisen der Benchrestschützen gilt Soupes als ein schwieriges Gelände, da aus allen Windrichtungen ein Wind bläst, der äußerst schwierig eingeschätzt werden kann und für die Schützen ein Problem ist.

Ivan Piani verstand es besser als alle anderen aus der Not eine Tugend zu machen und konnte mit sieben Pokalen und zwei Medaillen die Heimreise antreten.

Er belegte folgende Ränge:

1. Rang in der Kategorie LV - 100 Meter (LV steht für leicht Varmint d.h. Gewehr bis zu 4,763 kg.)

3. Rang in der Kategorie LV - 200 Meter

1. Rang in der Kategorie LV - Grand Aggregat 100 / 200 Meter

16. Rang in der Kategorie HV (HV steht für Heavy Varmint d.h. Gewehr bis zu 6,124 kg)

1. Rang in der Kategorie HV - 200 Meter

1. Rang in der Kategorie HV - Grand Aggregat 100 / 200 Meter

1. Rang In der Kategorie Becker 200 Meter

1. Rang in der Kategorie Two Gun
Dazu kommen noch zwei Mal Bestserien in verschiedenen Matches.

Ivan Pani kehrte sehr erfolgreich aus Frankreich zurück.



Von der Sportschützengilde St. Lorenzen die besten Glückwünsche zu diesem Erfolg, wir können

seinen Fleiß und seine Schießtechnik nur bewundern.

Walther Thomaser

VERANSTALTUNGEN

AVS-Programm

Sonntag, 16. Juni 2013: Radltour Drauradweg

Samstag, 29. Juni 2013: Bergtour Monte Pavione – der schönste Blumenberg der Dolomiten

AVS-Jugend

Samstag, 8. Juni 2013: Rittertag in Welsberg – gemeinsam mit den Ortstellen des Pustertales

Die Touren sind ausschließlich für AVS-Mitglieder. Nähere Informationen werden eine Woche vor Ausführung an der Anschlagtafel des AVS und auf der Homepage unter www.alpenverein-lorenzen.it bekannt gegeben.

Seifenfußballturnier

Die Bauernjugend organisiert ein Seifenfußballturnier am Schulplatz.

Termin: Samstag, 15. Juni

Zeit: Beginn 10:00 Uhr

Ort: Schulplatz St. Lorenzen

Einschreibung und Information bei Martin Weissteiner. Tel. 347 5904175

Tanzwoche

Termin: 22. bis 26. Juli

Zeit: Täglich von 9:30 bis 11:30 Uhr

Der Kurs wird von der Tanzlehrerin Elena Widmann organisiert.

Tel. 339 6823346 oder 0474 474052

Museum Mansio Sebatum

Eröffnung der Sonderausstellung „Grabritus der Antike“

Termin: Dienstag, 25. Juni

Zeit: 18:00 Uhr

Ort: Museum Mansio Sebatum

Dauer der Ausstellung: 26.06.2013 bis 30.11.2013.

KLEINANZEIGER

Für die **Sommerbetreuung Juli/August** wird eine verlässliche Studentin (Alter mindestens 16-17 Jahre) zur Mithilfe für einen Haushalt mit zwei Kindern gesucht. Tel. 348 2428422, nachmittags 14:00 bis 17:00 Uhr.

Eine **kleine Wohnung** in St. Lorenzen wird zu mieten gesucht. Tel. 335 230498

Ein **Kinderwagen** in sehr gutem Zustand der Marke Hauck, Doppelsitzer Typ Roadster Duo SL wird um 100 Euro verkauft. Tel. 347 1283595

Eine **flexible Zugehfrau** wird drei bis vier Stunden wöchentlich für einen Haushalt in St. Martin ab September gesucht. Tel.348 5819702

Bienenvölker werden mit oder ohne Stock verkauft. Tel. 0474548197

In der Raiffeisenkasse St. Lorenzen wurde ein **Free-style-Helm mit Schildbrille und Handschuhen vergessen**. Der Besitzer kann die vergessenen Sachen in der Bank abholen.

Wie die Zeit vergeht ! Was geschah in St. Lorenzen vor 30 Jahren?

Mit Auszügen aus dem Lorenzner Bote vor 30 Jahren sollen bestimmte Verwaltungsakte und Dorfereignisse in Erinnerung gerufen und die Jüngeren unter uns darüber informiert werden. Das eine oder andere lässt uns sicherlich schmunzeln. So sieht man, was sich in nur 30 Jahren verändert hat.

Aus dem Gemeindehaus

Am Montag, den 13. Juni versammelte sich der Gemeinderat um 14:00 Uhr zu einer Sitzung. Der Grund für die ungewohnte Uhrzeit war eine auf die Sitzung folgende Aussprache mit Arch. Heinz Plattner über den neu zu erstellenden Bauleitplan. Die Aussprache war dann auch so ergiebig, zumindest was die Länge betrifft, denn sie dauerte bis 22:30 Uhr. Die Ausdauer und Konzentration der Gemeinderäte wurde in einer fast zehnstündigen ununterbrochenen Sitzung auf eine harte Probe gestellt.

Die wichtigsten Punkte der offiziellen Sitzung.

Projektierung der Neufassung der Quellen für die Wasserleitung St. Martin / Moos. Ing. Geat wurde mit der Projektierung beauftragt. Die Kosten für die Neufassung der zehn

Quellen, die im Bereich Weißner - Bach liegen, dürften sich auf ca. 100 Millionen Lire belaufen.

Projektierung Gehsteig Pflaurenz. Mittels feihändiger Vergabe wurden die Arbeiten zur Pflasterung des Kirchplatzes an die Firma Caravaggio übertragen. Die Firma hat sich verpflichtet, die Arbeiten noch vor dem Sommer durchzuführen. Der Preis beträgt 37.000.- Lire pro m² incl. Lieferung der Steine.

Spielplatz Montal

Am 29. Mai wurde anlässlich des Kinderfestes der neue Spielplatz auf dem Rossbühel in Montal durch Pfarrer Markus feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Mit einem kleinen Beitrag aus öffentlicher Hand, mit einer mühsam in den letzten Jahren zusammengetragenen Geldsumme und vielen freiwilligen

Helfern ist des dem Verschönerungsverein gelungen, diesen Spielplatz zu errichten, ihn mit einfachen Spielgeräten auszustatten und sogar ein Blockhaus aufzustellen. Neben den sanitären Anlagen verfügt der Platz nun über Wasser und elektrischen Strom, sodass man im Winter auch einen kleinen Eisplatz anlegen kann. Ein gemauerter Grill lädt zu kleinen Feiern in gemütlicher Runde für Einheimische und Gäste ein.

Europapokal – Gold

Beim Europapokalfinale in Kranjska Gora eroberte Richard Niedermair zusammen mit zwei weiteren Südtirolern den Goldpokal in der Nationenwertung. Damit haben die Südtiroler Weitschützen bewiesen, dass sie zur Spitze Europas gehören.

Peter Ausserdorfer

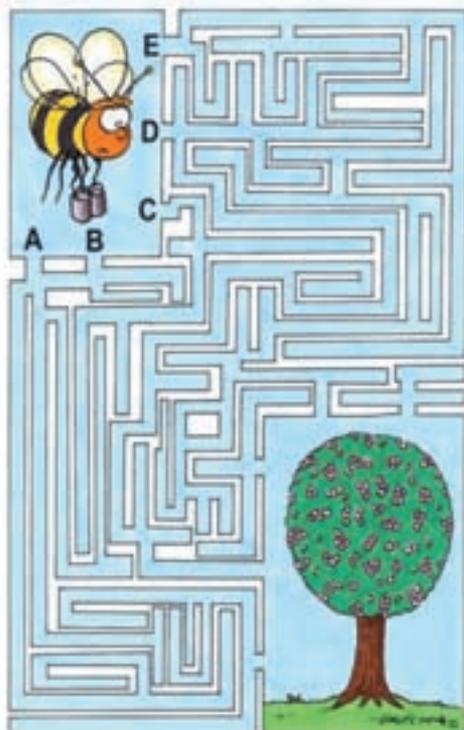
Bilderrahmen aus Muscheln

Hallo Kinder,

nicht mehr lange, dann sind wieder Sommerferien, juhu!

Viele von euch werden dann wieder die Koffer packen und in den Urlaub fahren. Damit euch nicht langweilig wird, haben wir wieder lustige und knifflige Aufgaben für euch. Viel Spaß!

Clara hat sich so auf die neuen Blüten gefreut. Doch nun weiß sie nicht, welchen Weg sie nehmen muss. Kannst du Clara helfen?



Du brauchst:

- Kleinere Muscheln
- Tonkarton
- ein Foto
- Lineal, Bleistift
- Schere, Klebstoff

Schneide aus dem Tonkarton ein 17x13cm großes Rechteck aus (für ein 9x13cm Foto). Zeichne mit dem Bleistift einen Rand ein (2cm).

Klebe die Muscheln am Rand fest. Klebe nun dein Foto in die Mitte. Fertig ist dein selbstgebastelter Bilderrahmen.



Finde die zehn Unterschiede!



Gewinnfrage:
Welcher Monat gehört nicht zum Sommer?

- 1) August
- 2) November

Einsendeschluss ist der 20.
Juni.

Viel Glück!

